

Himmel & Erde

Gemeindezeitung für den Wilmersdorfer Süden

Februar 2019 • 15. Jahrgang • Nr. 1

Untertan sein





Liebe Leserinnen und Leser!



Inhalt

Untertan sein	3
Streitgespräch mit Paulus	4
Lesetipp: Der Untertan	5
Ende der Untertänigkeit	6-7
90 Jahre Kreuzkirche.....	9
Ökumene	11
Interview	12-13
Lesetipp	14
Kulinarisches	14
Kirchenmusik	15
Kirchenkreis.....	17
Gottesdienste	18-19
Alt-Schmargendorf	21-23
Grunewald	25-27
Kreuz.....	28-31
Linden	32-35
Gemeinsames	36

Ein schwierigen und missverständlichen Titel haben wir gewählt. Es ist eine Aufforderung wie aus einer anderen Zeit und scheint nicht in eine demokratische Gesellschaft zu passen. Wem sollen wir untertan sein und warum? Der Apostel Paulus hat an die kleine Schar der Christen in Rom geschrieben:

Jedermann sei untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit außer von Gott; wo aber Obrigkeit ist, ist sie von Gott angeordnet. (Römer 13,1)

Paulus sagt in diesem Abschnitt nicht, dass die Obrigkeit göttlich sei, sondern, lediglich, dass sie von Gott *eingesetzt* ist, und zwar um einen bestimmten Zweck zu erfüllen: nämlich für Ordnung und Gerechtigkeit zu sorgen.

Weil die Obrigkeit diesen Willen Gottes umsetzt, soll sie respektiert werden. Die Ordnung ist zu befolgen, aber nicht blind, sondern im Sinne Gottes.

Untertanengeist kann man in dieser Haltung des Paulus nicht erkennen. Und deshalb ist es auch unangemessen, mit Römer 13 eine unkritische Haltung gegenüber einem tyrannischen Regime zu legitimieren, das in keiner Weise für Recht und Gerechtigkeit sorgt.

Im Sinne des Paulus sollen wir uns für das Gemeinwohl einsetzen, die Schwachen im Blick haben und Unrecht benennen. Jeder für sich und gemeinsam sollen wir

darüber nachdenken, was dem Guten dient. Man könnte sagen, dass wir kritisch mitdenkende Bürger*innen sein sollen, die sich nicht verleiten lassen, sondern sich reflektiert und besonnen eine Meinung bilden.

Viel Freude beim Lesen und Nachdenken!

Pfr. Dr. Andreas Groß,
Pfarrer in der Kreuzkirche



Monatsspruch Februar 2019

Ich bin überzeugt, dass dieser Zeit
Leiden nicht ins Gewicht fallen
gegenüber der Herrlichkeit, die an
uns offenbart werden soll.

Röm 8,18

Impressum

Redaktion

Himmel & Erde ☎ 82 79 22 41
✉ Johannisberger Str. 15a, 14197 Berlin

- **Koordination**
Jens-Uwe Krüger
koordination@himmelunderde.net
- **Themenredaktion**
Andreas Groß (V.i.S.d.P.)
themenredaktion@himmelunderde.net
- **Layout**
Peter Thoellde, Thomas Herold
- **Lesertelefon**
Bettina Schwietering-Evers ☎ 82 79 22 32

Lokalredaktionen

- **Alt-Schmargendorf**
Valeska Basse ☎ 81 82 69 86
alt-schmargendorf@himmelunderde.net
- **Grunewald**
Jochen Michalek ☎ 89 73 33 44
Grunewald@himmelunderde.net
- **Kreuz**
Andreas Groß ☎ 82 79 22 79
kreuz@himmelunderde.net
- **Linden**
Monika Grüner ☎ 89 74 66 69
linde@himmelunderde.net

Bildredaktion

Elmar Kiltz, ✉ Koenigsallee 80, 14193 Berlin
bildredaktion@himmelunderde.net

Anzeigen

Auftragsannahme

Manfred Naujeck ☎ 32 60 88 64
anzeigen@himmelunderde.net

**Redaktions- und Anzeigenschluss für die
März-Ausgabe ist der 1. Februar 2019.**



Untertan sein

Von Bettina Schwietering-Evers

Jedermann sei untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit außer von Gott; wo aber Obrigkeit ist, ist sie von Gott angeordnet. Darum: Wer sich der Obrigkeit widersetzt, der widerstrebt Gottes Anordnung; die ihr aber widerstreben, werden ihr Urteil empfangen. Denn die Gewalt haben, muss man nicht fürchten wegen guter, sondern wegen böser Werke. Willst du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so tue Gutes, dann wirst du Lob von ihr erhalten. Denn sie ist Gottes Dienerin, dir zugut. Tust du aber Böses, so fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst. Sie ist Gottes Dienerin und vollzieht die Strafe an dem, der Böses tut. Darum ist es notwendig, sich unterzuordnen, nicht allein um der Strafe, sondern auch um des Gewissens willen. Deshalb zahlt ihr ja auch Steuer; denn sie sind Gottes Diener, auf diesen Dienst beständig bedacht. So gebt nun jedem, was ihr schuldig seid: Steuer, dem die Steuer gebührt; Zoll, dem der Zoll gebührt; Furcht, dem die Furcht gebührt; Ehre, dem die Ehre gebührt.

(Römer 13, 1-7)

Bereits der erste Satz ist ein Knaller! Allein schon die Worte *jedermann, untertan, Obrigkeit und Gewalt*. Der zweite Satz setzt noch eins drauf: *Von Gott!*

Ich höre flüchtig und protestiere sogleich: Ich bin kein Untertan, die Obrigkeit darf keine Gewalt ausüben, von Gott kommt keine Gewaltherrschaft, und er will keinen Untertanengeist.

Ein selten gepredigter Text und ein häufig zitiertter Gedanke des Paulus. „Schwierige Stelle, das ist schlimm missbraucht worden in finsternen Zeiten.“ Und dann werden sie aufgezählt, die Zitate aus Rechenschaftsberichten zaudernder Kirchenmänner, die sich durch die

Nazizeit gewunden haben und denen Römer 13 zum Alibi wurde.

Doch halten wir den Ball einfach mal flach. Diese Worte aus der Bibel sind wie alle anderen auch: Einladung in eine eigene Welt, Einsichten, die erinnern, bereichern und heilsam verstören.

Und ich drehe und ich wende die Worte des Paulus wie eine Münze hin und her. **Die Gewalt haben, muss man nicht fürchten wegen guter, sondern wegen böser Werke.**

In meiner Kindheit fuhren wir einmal im Jahr mit den Mitbringseln aus dem Westen zur Partnergemeinde in der Schlesischen Oberlausitz. Ging es auf die Grenze zu, wirkten meine Eltern sehr konzentriert. Im Wagen wurde es still. „Wenn Vater die Pässe aus dem Fenster gibt, schauen wir freundlich und warten, bis die Grenzbeamten unseren Pass ansehen wollen.“

Meine Eltern waren höflich – und unglaublich angespannt. Und ich saß im Auto und fragte mich, was das sollte. Wir machten einen Besuch, hatten nichts Böses vor, der Kofferraum war voller Geschenke.

Die Gewalt haben, muss man nicht fürchten wegen guter, sondern wegen böser Werke.

Und ich drehe die Worte des Paulus wie eine Münze hin und her. **Die Obrigkeit ist Gottes Dienerin, dir zugut.**

„Jeder hat ein Recht auf eigene Wirklichkeitswahrnehmung“. So denke ich, wenn mir die Rede meines Gegenübers fraglich erscheint oder gegen den Strich geht. Jeder hat ein Recht auf seine Sicht der Dinge.

Zunächst hilft diese Haltung, den anderen zu verstehen. Was denkt er sich dabei, wenn er dieses oder jenes tut? Warum ist für sie plausibel, was sie äußert? Erst wenn ich verstanden habe, wie die Logik meines Gegenübers aussieht, kann

das Gespräch dahin gehen, ob wir uns auf eine gemeinsame Sicht der Dinge einigen können und ob ich sie mittrage. Und nicht jedes System ist zu unterstützen.

Es gibt Verabredungen zwischen uns Menschen, mit denen wir unser Leben in unserer Gesellschaftsform organisiert haben. In diesem Rahmen bewegen wir uns. Gemeinsam. Und zum Wohle aller. **Die Obrigkeit ist Gottes Dienerin, dir zugut.** Es gibt einen Rahmen. Es gibt eine Verabredung. Es gibt eine Verheißung.

Und ich drehe die Worte des Paulus wie eine Münze hin und her. Und ich lese in diesen Zeilen die schlichte Mahnung zu bürgerlicher Rechtsschaffenheit. „Jedermann“ kann anerkennen, dass es eine Ordnung gibt: ein Oben und ein Unten, ein Rechts und ein Links, vorne, hinten, Wochen- und Feiertage, Zahlen, Daten und Fakten. All das ordnet das Leben in je eigener Weise. Und da wir viele sind, einigen wir uns auf „Übergeordnetes“. Die einen übernehmen Verantwortung, andere trauen es ihnen zu. Es gibt verschiedene Begabungen und Kompetenzen. Alle tragen ihren Teil dazu bei.

Damit das Zusammenleben gelingt, müssen Verabredungen getroffen werden. Repräsentantinnen der öffentlichen Ordnung werden als solche behandelt, Ordnungshüter einer dem Gemeinwohl dienenden Ordnung werden respektiert.

Das klingt plausibel und vernünftig. Dabei besitzen Obrigkeiten keine Eigendynamik. Auch sie sind einzuordnen. Sie sind Gott untergeordnet. Sie dienen ihm. Alle gemeinsam unterstellen wir uns einer göttlichen Ordnung und ehren damit Gott – und eben nicht die Ordnung oder das Personal.

Ordnung und Obrigkeit: Von Gott verordnet und ihm untergeordnet.

Bettina Schwietering-Evers ist Pfarrerin in der Lindenkirche



Ein Streitgespräch mit dem Apostel Paulus

Von Jens-Uwe Krüger

Paulus, weißt du, was du mit diesen Zeilen angerichtet hast? „Es ist keine Obrigkeit außer von Gott“. Wer gegen die Obrigkeit aufbegehrt, der rebelliert also gegen Gott?

Du hast es Menschen unendlich schwer gemacht. Menschen, die unter dem Staat litten, weil er nicht die Bösen gestraft hat, sondern der selber zum Übeltäter wurde. Menschen, die sich trotz des offensichtlichen Unrechts nicht traute, dagegen vorzugehen. Paulus, warum hast du die Obrigkeit so hoch angesetzt?

Du weißt, in was für einer Zeit ich gelebt habe. Die Obrigkeit, von der ich hier spreche, die habe ich nicht „verehrt“, die war uns auch nicht wohlgesonnen. Die staatlichen Behörden waren sehr misstrauisch, weil sie Angst vor einem Aufstand hatten. Deshalb habe ich den Geschwistern in Rom diese Sätze geschrieben. Sie sollten eine praktische Hilfe haben, um zu wissen, wie sie sich gegenüber staatlichen Stellen verhalten sollten. Wir sind keine Aufrührer, die den Staat abschaffen wollen oder zu einem Aufstand aufrufen. Wir leben in diesem Staat, aus dem wir nicht ausbrechen können. Wir wollen keinen eigenen Staat aufmachen. Brauchen wir auch nicht: Wir leben ja in dem Bewusstsein, Bürger des himmlischen Jerusalems zu sein, ein Bürgerrecht von Gott zu haben, das uns niemand nehmen kann. Dieses Bürgerrecht haben wir ganz praktisch gelebt.

Aber das bedeutet nicht, dass wir der weltlichen Macht keinen Respekt mehr zollen müssten. Ganz im Gegenteil! Staatliche Autoritäten haben ja die Aufgabe, zugunsten der Menschen zu handeln, sie zu schützen und zu unterstützen. Deshalb macht es auch Sinn, Steuern und Abgaben zu entrichten. Im Idealfall kommen sie allen zugute: damit Straßen gebaut werden können, damit Recht gesprochen wird. Das ist wichtig.

Aber was sagst du zu einem Staat, der nicht gut ist, sondern böse? Der Menschen nicht schützt und unterstützt, sondern in dem Menschen diskriminiert und verfolgt werden. Da kannst du doch nicht sagen, weil's der Staat tut, ist alles gut!? –

Das sage ich auch gar nicht. Der Staat hat eine dienende Aufgabe, er muss sich an Gott und seinem Recht messen lassen. Ich sage nicht: „Der Kaiser Nero ist toll“. Ich sage: Der Kaiser und seine Behörden sollen dafür sorgen, dass wir alle gut und ohne Angst miteinander leben können.

Du hast mir immer noch nicht gesagt, was ist, wenn der Staat zu einem Unrechtsstaat wird. Soll ich dann

Rechenschaft gezogen. Sie hat nicht unbegrenzte Macht.

Aber lass mich euch noch etwas anderes sagen: Ja, ihr müsst kritisch auf den Staat schauen, ob er wirklich das tut, was er tun soll: die Schwachen zu schützen, das Zusammenleben aller zu fördern usw. Aber wenn ich eure Zeit so sehe, dann glaube ich, dass ihr auch die positiven Seiten eures Staates würdigen solltet. Freut euch, dass es ein Rechtsstaat ist, dass nicht die Gewalt und der Stärkere siegen, dass nicht der Mob und die Straße regieren. Ihr könnt wählen – tut das. Ihr



Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemand untertan. Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.

Martin Luther
Martin Luther, 1483-1546

trotzdem untertan sein?

Ich habe das damals noch nicht kommen sehen. Aber ich weiß, dass einige Zeit später der Kaiser göttliche Verehrung von allen Staatsbürgern verlangt hat. Furchtbar! Das geht gar nicht! Da können wir nicht mitmachen. Gott ist der Einzige, der ganz über uns verfügen darf, niemand anderes sonst, auch nicht staatliche Obrigkeit. Wenn der Staat sich Dinge anmaßt, die ihm nicht zustehen, gilt der Satz: „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen“.

Übrigens, wenn du genau hinhörst, steht das in meinem Text auch drin. „Furcht, dem die Furcht gebührt; Ehre, dem die Ehre gebührt.“ Gott gebührt die Ehre, nicht dem Kaiser. Und so wird auch die Obrigkeit von Gott einmal zur

könnt etwas tun, macht das, innerhalb des Staates. Ihr braucht ihn. Ihr könnt ihn verbessern. Aber seht euch nicht nach einem Zustand, in dem sich angeblich alles selber regelt. Dann kommen die Schwachen unter die Räder und die Reichen und Starken triumphieren. Wenn ihr auf den Staat verzichten oder ihn abschaffen wollt, würdet ihr all seinen Schutz, alles Positive, was er bringen kann, aufs Spiel setzen.

Also: Redet den Staat und „die da oben“ nicht einfach schlecht, sondern bringt euch ein. Vielleicht würde ich euch heute eher das schreiben.

Jens-Uwe Krüger ist Pfarrer an der Lindenkirche



Heinrich Mann: Der Untertan

Von Peter Nusser

Wie Brecht, Döblin, Canetti, Fallada gehört auch Heinrich Mann - um nur die wichtigsten Namen zu nennen - zu der Gruppe von Autoren, die im und nach dem 1. Weltkrieg die soziale Wirklichkeit kritisch zu durchleuchten suchten, wobei manche von ihnen um der Deutlichkeit ihrer Kritik willen auch mit den Mitteln satirischer Übertreibung arbeiteten. Heinrich Mann, in seiner literaturgeschichtlichen Bedeutung längst aus dem Schatten seines Bruders Thomas Mann herausgetreten, begann mit Satiren auf die Gesellschaft des wilhelminischen Kaiserreichs, bevor 1914 sein vielleicht breitenwirksamster Roman *Professor Unrat* erschien (1931 verharmlosend verfilmt unter dem Titel *Der blaue Engel*).

Dieser Roman vergegenwärtigt mit seiner Hauptfigur, dem alternden Gymnasiallehrer Raat (Spitzname Unrat), den Prototyp eines autoritären Charakters, der seine Schüler verhöhnt, tyrannisiert, bestraft, sie sogar, um Rache zu nehmen, verfolgt. Dabei gerät er in eine Spelunke, deren Dauergast er wird, seiner bislang verdrängten Triebhaftigkeit unterworfen. Der Tyrann anderer wird zum Untertan seiner selbst. Als Unrat sein eigenes Haus schließlich in eine Stätte der erotischen Libertinage und des Glücksspiels verwandelt und immer mehr Zulauf der städtischen Kleinbürger findet, die in ihrer vor-

getäuschten Wohlanständigkeit als Heuchler entlarvt werden, erweitert sich der Roman vom Psychogramm eines Charakters zu einer pathologischen Studie der ganzen Gesellschaft. Er wird damit zum Vorläufer von Heinrich Manns Hauptwerk *Der Untertan* (nach längeren Vorarbeiten 1918 erschienen).

Auch hier steht mit Diederich Heßling ein autoritärer Charakter im Mittelpunkt, dessen abstoßendes Verhalten jedoch differenzierter entfaltet wird. Vor allem tritt hier eine weitere Kehrseite der Machtgier, die Feigheit, deutlich in den Blick. Mann veranschaulicht das Zusammenspiel von Skrupellosigkeit und unterwürfigem Gehorsam in verschiedenen Episoden. So wird schon auf der ersten Seite des Romans das Wechselspiel der Ergebenheit des Kindes und seiner Schadenfreude, seiner Wehleidigkeit und seiner Rachsucht geschildert. Die sich in ihm verfestigende Mentalität, die eigenen Niederlagen an anderen, Schwächeren, tyrannisch abzureagieren, das Denunzieren wie das Kommandieren, wird an seinen Erlebnissen in der Schüler- und Studentenzeit, an seinen Liebesaffären, an seinen politischen Aktivitäten herausgearbeitet. Höhepunkt satiri-

scher Darstellung ist die Einweihung eines Denkmals, bei der ein Gewitter wie ein Strafgericht die ganze verlogene Fassade des beschworenen deutschen Wesens zertrümmert (eine Szene, die sich als Vorwegnahme des Zusammenbruchs des Kaiserreichs lesen lässt). Mit Heßlings Intrigen in seiner heimatlichen Kleinstadt präsentiert Mann dem Leser zugleich das soziale, vor allem auch das politische Spektrum der wilhelminischen Gesellschaft, das er ganz systematisch vom sozialdemokratischen Arbeiter bis zum ultra-konservativen Regierungspräsidenten aufbaut, wobei all diese Figuren, mit der Ausnahme eines liberalen Intellektuellen, eine unrühmliche Rolle spielen. So entsteht nicht nur der ‚Anatomie-Atlas des Reichs‘, der Mann vorschwebte, oder das ‚Herbarium des deutschen Mannes‘, wie Kurt Tucholsky den Roman bezeichnete, sondern darüber hinaus ein Bild der Korruption der ganzen wilhelminischen Machtgefüges.

Der Untertan spielt zwar in einer anderen Zeit als der unseren, aber in seiner ‚Tiefenstruktur‘, also unterhalb der zeitgeschichtlichen Oberfläche, ist er so aktuell wie damals.

Dr. Peter Nusser ist em. Professor für Deutsche Philologie an der Freien Universität Berlin





Ende der Untertänigkeit - Ende des Ersten Weltkriegs

Von Peter Brandt

Der Erste Weltkrieg war der erste industrielle Massenkrieg der Geschichte; seine Schrecken werden versinnbildlicht durch die höchst verlustreichen Materialschlachten und den beiderseitigen Einsatz von Giftgas an der Westfront. Politisch handelte es sich nach den Worten George F. Kennans um die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“. Es zerfielen mit Österreich-Ungarn und dem Osmanischen Reich Jahrhunderte alte Imperien; in Russland hatten im Verlauf der Revolution von 1917 die Bolschewiki die Macht übernommen.

Rund 70 Millionen Menschen hatten bei Abschluss der Waffenstillstände, zuletzt zwischen Deutschland und den Westmächten am 11. November 1918, unter Waffen gestanden, darunter über 13 Millionen Deutsche, von denen etwa 2 Millionen fielen. Insgesamt wird von 10 Millionen im Kampf Gefallenen und weiteren 7 Millionen zivilen Opfern ausgegangen. Eine unbekannt Zahl früherer Soldaten starb nach Kriegsende vorzeitig an den Folgen von Kriegsverletzungen; Invaliden, teilweise bis zur Unkenntlichkeit entstellt, prägten das Bild der Städte, ebenso die soziale Not der Kriegswitwen und -waisen. Die Spanische Grippe, eine verheerende, in der Endphase des Krieges auch in Europa verbreitete Pandemie, raffte allein in Deutschland mindestens 200.000 Menschen dahin; weitere Hunderttausende starben aufgrund der britischen Seeblockade. Lediglich die materiellen Zerstörungen waren auf dem Boden des Deutschen Reiches relativ gering, weil die Frontlinien weit außerhalb der Grenzen gelegen hatten.

Der Friedensvertrag von Versailles, der den Krieg zwischen den Westmächten und Deutschland formell beendete, wurde nicht zwischen Siegern und Besiegten ausgehandelt, sondern im Geheimen unter den Alliierten. Den Deutschen, inzwischen Bürger einer demokratischen Republik, blieb nur die Wahl anzunehmen oder – mit unabsehbaren Folgen – abzulehnen. Unter den Vertragsbestimmungen, darunter erhebliche Verluste an Terri-

torium, Menschen und Bodenschätzen, wurde als besonders schmerzlich und empörend empfunden die Abtretung Westpreußens an Polen, das Verbot der hier wie dort gewünschten Vereinigung „Deutsch-Österreichs“, des Rests der Donaumonarchie, mit Deutschland, die strikten Rüstungsbeschränkungen und die Festlegung der deutschen (und der mit dem Deutschen Reich verbündeten Staaten) Alleinverantwortung bzw. -schuld am Weltkrieg, die die Begründung lieferte, um Deutschland die Kosten für die Beseitigung der gesamten materiellen Kriegsfolgen aufzuladen, nicht zuletzt Großbritannien und Frankreich mit deutschen Reparationen die Rückzahlung der im Krieg bei den USA gemachten Schulden zu ermöglichen. Diese Idee konnte nicht funktionieren und wurde in einer Phase der Verständigungspolitik 1924 und 1929 in Richtung auf seine Durchführbarkeit revidiert, nachdem sich die Eintreibung der ursprünglich festgelegten astronomischen Summen als kontraproduktiv erwiesen hatte und der permanente Wertverfall der Reichsmark, ausgehend von der Kriegsfinanzierung durch Geldschöpfung 1914-18, im Jahr 1923 mit einer erneuten außenpolitischen Konfrontation (französische Ruhrbesetzung) und einer akuten sozialen und politischen Krise im Innern, in eine nicht mehr beherrschbare, katastrophische Hyperinflation gemündet war.

In Deutschland hatte der Regimewechsel vom Herbst 1918 mit dem Schreckbild des Bolschewismus wenig gemein: Nachdem die militärische Niederlage an der kriegsentscheidenden Westfront im Sommer und Frühherbst 1918 offenkundig geworden war und als die Lebensmittelversorgung sich weiter verschlechterte, während die Friedens- und Neuerungsbestrebungen der letzten kaiserlichen Regierung des Prinzen Max von Baden, erstmals auf parlamentarischer Mehrheitsbasis gebildet, im Alltag nicht erfahrbar waren,

rebellierten die Matrosen der Hochseeflotte und die Soldaten des Heimatheeres sowie die Arbeiter in den Betrieben gegen die Fortsetzung des verlorenen Krieges. Die Friedenssehnsucht verband sich mit Demokratisierungsforderungen und dem Ruf nach sozialer Neuordnung („Sozialismus“).

Innerhalb weniger Tage stürzten die einzelstaatlichen Regierungen samt den Fürsten, am 9. November in Berlin auch der Kaiser – das alles beinahe friedlich und fast ohne Gegenwehr. „Arbeiter- und Soldatenräte“ traten als Kontrollorgane an die Spitze der lokalen und regionalen Verwaltungen. Sie bemühten sich um die Aufrechterhaltung von „Ruhe und Ordnung“, kümmerten sich um die Durchführung der Demobilisierung unter dem Druck der harten Waffenstillstandsbedingungen, die Sicherung der Ernährung usw., durchaus in Übereinstimmung mit der Regierung des am 10. November aus Politikern der seit 1917 über die Haltung zum Krieg gespaltenen Sozialdemokratie gebildeten Rats der Volksbeauftragten. Kommunistische Gruppen blieben zunächst einflusslos, doch erwarteten große Teile der Anhängerschaft beider sozialdemokratischer Parteien von der neuen Regierung unterschiedene demokratische Strukturformen kraft revolutionären Rechts. Die von Anfang an dominierenden mehrheitssozialdemokratischen Volksbeauftragten, namentlich der faktische Regierungschef und spätere Reichspräsident Friedrich Ebert, verstanden sich jedoch als reines Übergangskabinett und wollten die erstmals auch von Frauen gewählte, verfassunggebende Nationalversammlung, deren Wahl auf den 19. Januar 1919 gelegt wurde, möglichst wenig präjudizieren. Aus dieser beinahe dogmatisch verfolgten Linie ergab sich eine Politik der Revolutionseindämmung und des dann auch gewaltsamen Vorgehens gegen diejenigen (wachsenden) Teile der Arbeiterschaft, die die Revolution sichern und weitertreiben wollten. Zu diesem Zweck griff man auf gegenrevolutionäre Freikorps zurück, die im Verlauf der ersten Monate des Jahres 1919



in einem schleichenden Bürgerkrieg teilweise Zustände herbeiführten, für die der Ausdruck „weißer Terror“ keine polemische Übertreibung ist.

Der Umsturz vom November 1918 hatte – anders als die Massenstreiks und lokalen Aufstände im Winter und Frühjahr 1919 – wohl die Mehrheit der Bevölkerung hinter sich, zumindest passiv. Kurzzeitig zeigte sich auch außerhalb der Arbeiterschaft so etwas wie eine diffuse Aufbruchsstimmung, die aber bei Enttäuschungen schnell wieder umschlagen konnte. Schon die Waffenstillstandsbedingungen wirkten desillusionierend, die Bestimmungen des am 23. Juni 1919 mehrheitlich vom Reichstag akzeptierten Friedensvertrags geradezu niederschmetternd. Inhaltlich wurde der nicht ohne Berechtigung als Diktatfrieden bezeichnete Vertrag durch das gesamte politische Spektrum hindurch abgelehnt, doch sah eine hauptsächlich aus Sozialdemokraten und Zentrums Katholiken bestehende Parlamentsmehrheit angesichts der alliierten Drohung mit einer Invasion keine andere Wahl, als zu unterzeichnen. Dieser Akt bot der politischen Rechten später Anlass, „Versailles“ und „Republik“ zu identifizieren und deren Unterstützer in einer hasserfüllten Kampagne als „Novemberverbrecher“ zu denunzieren. Gemäß einer auch von dem legendären

Feldherrn des Weltkriegs Paul von Hindenburg unterstützten Lesart hatten die Sozialisten im November 1918 dem unbesiegteten Heer den Dolch in den Rücken gestoßen („Dolchstoßlegende“). Dabei hatte die Oberste Heeresleitung Hindenburg / Ludendorff selbst Ende September 1918 ultimatim ein Waffenstillstandsgesuch verlangt, um einem großen Frontdurchbruch der Alliierten zuvorzukommen.

Für die Mehrheit der Deutschen, irreführt durch die Kriegspropaganda, kam dieses kaum verhüllte Eingeständnis der Niederlage einem Schock gleich, auch wenn Missstimmung und Protest in der zweiten Kriegshälfte, wie in anderen Ländern auch, mehr und mehr um sich gegriffen hatten. Hatte man nicht Russland geschlagen und ihm noch im März 1918 einen triumphalen Separatfrieden aufgezwungen? Hoffnungen, die sich auf das Friedensprogramm des amerikanischen Präsidenten Wilson richteten, erwiesen sich als vergeblich, und man fühlte sich von diesem verraten. Der Versailler Frieden und die noch jahrelang unversöhnliche Haltung der Siegermächte bedeuteten somit auch psychologisch eine schwere Belastung für die Weimarer Republik.

Im Januar 1919 versammelten die konservativ-republikfeindliche Deutschnationale Volkspartei und die rechtsliberal-republikскеptische Deutsche Volkspartei, unterstützt von der Mehrheit der alten gesellschaftlichen Eliten, erst rund 15 Prozent der Wählerstimmen; im Juni 1920, bei der ersten regulären Reichstagswahl, waren es zusammen bereits fast 30 Prozent, während sich im Stimmenverhältnis zwischen den Arbeiterparteien gleichzeitig eine deutliche Linksverschiebung vollzog. Das Wahlergebnis war Ausdruck einer politischen und sozialen Polarisierung, die im Winter 1918/19 stattgefunden hatte und die Weimarer Republik in der Folgezeit prägen sollte.

In einem Spannungsverhältnis zur neuen demokratischen Staatsordnung standen auch viele gläubige Christen, vor allem auf evangelischer Seite, wo die meisten Pastoren im revolutionä-

ren Sturz der Monarchie einen Verstoß gegen die göttliche Ordnung sahen und bei den Wahlen für „kirchentreu“ Parteien warben. Wilhelm II. war, wie andere Landesfürsten auch, summus episcopus gewesen, in seiner Person das Bündnis von Thron und Altar verkörpernd. Durch etliche Privilegien waren die Kirchen, insbesondere die evangelische, quasi halbstaatliche, die bestehende Ordnung verteidigende Einrichtungen gewesen. Die Distanz, ja Feindschaft zur Sozialdemokratie war wechselseitig und dauerte noch lange fort. Wie selbstverständlich hatten beide Kirchen (wie andernorts auch) den Krieg unterstützt, ja religiös überhöht. Mit der Revolution war nun das Jahrhundert alte landesherrliche Kirchenregiment am Ende, die Evangelische Kirche ohne Leitung. Als indessen die Weimarer Verfassung – nach Abwehr früher radikal-laizistischer Bestrebungen, auch durch Massenprotest – die Trennung von Staat und Kirche in einer Weise verwirklichte, die den Kirchen einen öffentlich-rechtlichen Status beließ und ihnen eine wichtige gesellschaftliche Funktion zugestand, erkannten auch konservative Kirchenvertreter die damit gegebene Chance; wurde die Kirche doch nunmehr gewissermaßen mündig, Hoffnungen auf eine innere Demokratisierung der Evangelischen Kirche durch Stärkung des synodalen Elements und soziale Öffnung der Gemeindegemeinschaften keimten auf. Doch wie in den anderen gesellschaftlichen Sphären – außerhalb der Staatspolitik im engeren Sinn – wurden weiterreichende Neuordnungsvorstellungen rasch ausgebremst. In dem 1922 gegründeten Deutschen Evangelischen Kirchenbund erhielten die Synoden mehr Einfluss, ohne aber die Macht der Kirchenleitung wesentlich einzuschränken.

Prof. Dr. Peter Brandt lehrte bis 2014 Neuere deutsche und europäische Geschichte an der Fernuniversität in Hagen und arbeitet seitdem freiberuflich als Historiker und Publizist.

**Erholungsreise nach Bad Sooden-Allendorf (Hessen)
vom 4. bis 18. August 2019**

Wenn Sie Erholung vom Berliner Alltag in netter Gemeinschaft suchen, sollten Sie sich den Termin im Kalender notieren! Weitere Informationen erhalten Sie bei Werner Dziubany (Grunewaldkirchengemeinde) und Ariane Vinolo (Lindenkirchengemeinde) oder in der Winterausgabe von Himmel & Erde.

VILLENKONTOR BERLIN IRENE SPUR

Dipl.-Ing. Architektin Irene Spur • Riemeisterstraße 123 • 14169 Berlin

Ihre Spezialistin für den diskreten Verkauf Ihrer Immobilie

Villen, Einfamilienhäuser, Doppelhaushälften, Reihenhäuser,
Eigentumswohnungen, Mehrfamilienhäuser, Grundstücke

Terminvereinbarung unter Telefon: 810 513-31 oder per Mail



info@villenkantor-berlin.de • www.villenkantor-berlin.de

MGBS

STEUERBERATUNG

Marko G. Bohlmann

- Steuerberater -

- staatl. gepr. Betriebswirt -

Lassenstr. 17

14193 Berlin (Grunewald)

Tel.: 030 / 853 50 41

Fax.: 030 / 853 63 35

MGBS-Steuerberatung@DatevNet.de

**Steuerberatung
und betriebswirtschaftliche Betreuung
in Ihrer Nähe!**

Wir sind der fachlich kompetente Ansprechpartner für:

**Rentner, Arbeitnehmer, Vermieter sowie
Freiberufler und Gewerbetreibende
(Personen- und Kapitalgesellschaften)**

Erfolgreich Lernen mit Spaß
**Nachhilfe & Sprachen
in Berlin**
www.nachhilfe-sprachen-berlin.de



Sprachkurse für Senioren 60+

- Englisch, Spanisch und Französisch
- kleine altershomogene Gruppen
- Lernen durch Hören & Sprechen

Tel. 030 639 630 95

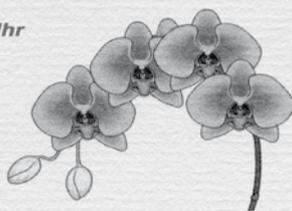
Breite Str. 51 / Zoppoter Str. 2 • 14199 Berlin

Leben mit Blumen

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr.: 8.00 - 18.30 Uhr
Sa.: 8.00 - 14.00 Uhr
So.: 10.00 - 12.00 Uhr

Hagenplatz 3
14193 Berlin

Tel. 030 - 83 22 25 45
Fax 030 - 89 73 52 52



Drews Bestattungen

Begleiten und Betreuen

030/43 72 70 38 Tag und Nacht

Gerne besuchen wir Sie auch zu Hause.

Mommensenstraße 31 • 10629 Berlin
www.drewsbestattungen.de



**RHEINLAND
APOTHEKE**

Direkt am U-Bahnhof
Rüdesheimer Platz

Wir sind immer gerne für Sie da!
Spessartstraße 13 • 14197 Berlin

Telefon 030 8279340
Fax 030 82793415
info@rheinlandapotheke.de
www.rheinlandapotheke.de

Malermeister Christian Riedlbauer
Ausführungen sämtlicher Malerarbeiten
Kostenlose Beratung und Kostenvoranschläge
Seniorenservice und Kleinauftragsdienst
12169 Berlin - Bismarckstr. 47 b,
Tel.: 030 / 773 46 05



90 Jahre Kreuzkirche - Das Jubiläumsjahr

Die Besucher des Gottesdienstes zum 3. Advent am 15. Dezember 1929 mögen vielleicht um Andächtigkeit gerungen haben an diesem Sonntagmorgen: Sind doch die Eindrücke des Kirchgebäudes, in dem sie sitzen, zu gewaltig – Buntheit, Größe, Formenvielfalt, all das umschwirrt sie bei ihrem ersten Besuch der neuen Kreuzkirche, die heute geweiht werden soll. Von Kirchenbauten sind sie eigentlich anderes gewöhnt, bisher haben sie die kleine, alte Dorfkirche in Alt-Schmargendorf besucht, die eine ganz andere Atmosphäre bereitet als dieser schrille Koloss, in dem sie nun Gottesdienst halten. Zugutekommt ihnen allerdings, dass sie Berliner sind, Großstädter, die die Moderne entdeckt haben, Revolte und Revolution auf allen Ebenen, und die in einer höchstgradig unsicheren Zeit leben, die alle Grenzen – politische wie ästhetische und architektonische – aufzuheben scheint. Sie haben, vielleicht ahnen sie es sogar, wie sie da in den noch nach Farbe riechenden blauen Kirchbänken sitzen, ein geschichtsträchtiges Jahr hinter sich gebracht:

Bis in den April versucht Kanzler Müller die Bildung einer großen Koalition, 15 Parteien stehen zur Wahl, zuletzt gelingt ihm eine Koalition mit vieren davon aus der bürgerlichen Mitte. Es herrscht ein Verbot für Demonstrationen unter freiem Himmel, das (einzig in Berlin) auch zum 1. Mai nicht aufgehoben wird. Bei den Maidemonstrationen gibt es unzählige Tote, die Polizei schießt ohne Warnung und scharf. Josef Goebbels wird in die Stadt geschickt, um die „Rote Festung“ zu schlagen, und als im November die Berliner Stadtverordnetenversammlung neu gewählt wird, kommt die NSDAP auf über 5 Prozent, mit Stimmen vorrangig aus dem reichen Westen der Stadt. Im Oktober schließlich ist es mit dem

Von Fanni Fritsch

Black Friday zur Weltwirtschaftskrise gekommen.

Und am Ende dieses aufwühlenden Jahres ist sie nun endlich fertig geworden: die Kreuzkirche am Hohenzollerndamm. Viele Menschen haben damals ihren Bau ermöglicht, bewerkstelligt und tun das seitdem immer wieder. Die Kirche verändert ihr Gesicht und bleibt trotzdem, wer sie ist: geboren im Jahr 1929. Men-



schen besuchen die Kirche, Menschen kümmern sich um ihren Erhalt, seit 90 Jahren ist das so. Und deshalb gibt es eine Menge darzustellen, zu würdigen, anzuschauen und zu diskutieren. Dazu nehmen wir uns ein ganzes Jahr Zeit (und das ist auch angemessen!).

Im Februar nimmt uns **Peter Brandt (19.2.) in der Vortragsreihe mit in das Berlin des Jahres 1929**, im September schaut **Bischof Dröge (17.9.) mit uns auf den „Auftrag der Kirche in bewegten Zeiten“** und im November schließlich bildet der Vortrag von **Manfred Gailus, Peter Brandt und Andreas Groß über „Die Kreuzkirche im Wandel der Zeit“** den krönen-

den Abschluss dieser Reihe. Bis dahin sind allerdings auch so prominente Redner wie **Sahra Wagenknecht mit Vorträgen zu „Goethe und Marx“ (9.4.) und Siegmund Gabriel zu „Herausforderungen für Europa und Deutschland in einer unbequemen Welt“ (14.5.)** innerhalb des Jubiläums in der Gemeinde zu Gast.

Des Weiteren gibt es ein **Kostümfest zu den 20er Jahren (1.3.)** mit Kürten des schönsten Kostüms und natürlich entsprechender Livemusik. **Zwei spezielle Ausflüge sind geplant, nach Meißen und Dessau, außerdem eine Führung durch das Schmargendorf der 20er Jahre (8.9.)**.

Selbstverständlich wollen wir die vergangenen 90 Jahre auch zu eigener Recherche nutzen: In einem **Projekt werden sich die Kirchengeschichte** und den Menschen, die sie erlebt haben, auseinandersetzen. Dabei soll eine Dokumentation entstehen, die auch ausgestellt werden wird. **Falls Sie Fotos, Berichte und Erinnerungen besitzen, die Sie uns aus Ihrer Geschichte mit der Kreuzkirche zur Verfügung stellen können, wäre das äußerst hilfreich.** (Bitte melden

bei Fanni Fritsch 0152 535 26881).

Und dann schließlich werden auch wir dasitzen, in den blauen Bänken der Kreuzkirche, an einem 3. Adventssonntag, allerdings des Jahres 2019, von dem wir noch nicht wissen, was es uns bringen wird... Mit Sicherheit bringt es uns an besagtem Sonntag aber einen Festgottesdienst zum Jubiläum und Kirchengeburts-tag. Und einen wohlwollenden Rückblick auf ein hoffentlich gelungenes Jubiläumsjahr!

Fanni Fritsch ist Diakonin in der Kreuzkirchengemeinde



HAFEMEISTER BESTATTUNGEN

- kompetente Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- Persönliche Beratung - auf Wunsch Hausbesuche
- würdiger Abschiedsraum - auch für Trauerfeiern
- große Ausstellung von Särgen und Urnen
- umfassende Grabpflege

www.hafemeister-bestattungen.de

BREITE STRASSE 66 · 13597 BERLIN-SPANDAU

   **333 40 46**



Umzug ? Erbschaft ?
kein Platz mehr ?
Ich kaufe Ihre Bücher !

- ✓ ständiger Ankauf von Büchern aller Art;
von antik bis modern
- ✓ unverbindliche und kostenlose Besichtigung
bei Ihnen Zuhause
- ✓ flotte Abwicklung
- ✓ Ankauf von Schallplatten

Tel: 0173 / 231 88 06 mail: seitenbewegung@web.de
Info: www.seitenbewegung.eu



Willkommen
in unserem
Revier

Schnoor Immobilien
Curtiusstraße 6
12205 Berlin





Seit 5 Generationen
und über 100 Jahren
der Platzhirsch in
dieser Region

030. 84 38 95 - 0



LEOPOLD GRABMALE

STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD

BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60 · FAX 824 90 21
www.leopold-grabmale.de

Steuerberater Detlev Pankonin - Ganz in Ihrer Nähe

Individuelle und persönliche Betreuung Ihrer Steuerangelegenheiten von Mensch zu Mensch.

Einer unserer Schwerpunkte ist die **Rentenbesteuerung**. Daneben bieten wir natürlich das gesamte Spektrum der steuerlichen Beratung, wie **Finanzbuchführung, Bilanzerstellung, Einnahme-Überschuß-Rechnung, Steuererklärungen**.

Wir begleiten Sie von Ihrer Geschäftsidee mit einer **fundierten Existenzgründungsberatung** bis zur Bilanzerstellung und vertreten Ihre Interessen gegenüber dem Finanzamt.

Schweidnitzer Str. 6, 10709 Berlin-Halensee
Tel: 891 98 25 · Fax: 891 22 71 · E-mail: info@stb-pankonin.de
Gerne besuchen wir Sie auch zu Hause.



MICHAEL SCHATZ

**Garten- und
Landschaftsbau
Gartenpflege**

14055 Berlin · Eichkampstraße 32 · 30 61 30 90

WIESCHHOFF BESTATTUNGEN

SEIT 1865

WENN EIN PLATZ LEER BLEIBT

030 - 811 44 21
Tag und Nacht

Ein Familienunternehmen mit Tradition
Innovativ | Kreativ | Individuell

Onkel-Tom-Str. 10 · 14169 Berlin-Zehlendorf · www.wieschhoff-bestattungen.de





Zehn Jahre Abendsegen

Am Aschermittwoch 2009, also einem Feiertag, der zumindest in unserer Region zu jener Zeit von evangelischen Gemeinden mehrheitlich gemieden wurde, begründete die Grunewaldgemeinde eine inzwischen zur Tradition gewordene Reihe von Abendandachten und -gottesdiensten. Nach diesem Auftakt, ausgerüstet mit einer erfüllenden Fastenpredigt von Prof. Peter Nusser, weckten die Passionsandachten im Anschluss ein weitergehendes Bedürfnis: Wie finden der Glauben und das tägliche Leben zusammen? Wie schaffen wir es, mitten in der Hektik dichter Termine innezuhalten, uns zu besinnen und einen Moment der Stille zu erleben? Aus dieser stetigen Spannung heraus kommen seit zehn Jahren meist an Donnerstagen Menschen zusammen: zu Lesung und Predigt, zu Reflexion und Gespräch, zu Gebet und Sakrament, in ökumenischer Weite und stets begleitet und geführt von Gesang und Musik.

Der Abendsegen hat auf seiner Pilgerreise an vielen Stationen den Schatz der Kirche entdeckt: die Vielfalt von Glaubenszeugen, den ersten Aposteln wie auch jenen unserer Zeit, Gedenktage wie für die Opfer des Holocaust oder den Jahrestag des Ökumenischen Rats der Kirchen, das Stundengebet des Mittelalters in Gestalt der Gregorianischen Vesper oder das ganz gegenwärtige Betrachtende Gebet, das alle Versammelten über den Weg des Gesprächs miteinander in das Vaterunser führt. Seit 2011 hat der Abendsegen auch das Weihnachtsfest bereichert, als zum ersten Mal mit einem anglikanischen Formular und den warmherzigen dazugehörigen Liedern der Gottesdienst „Carols for Christmas“ gefeiert wurde. Und so wie alle Passionsandachten auf die Versammlung am Gründonnerstag zustreben, feiert die Abendsegenengemeinschaft in jedem Monat, also zwölfmal im Jahr, das donnerstägliche Abendmahl.

Von Nicolas Schönfeld

Auch in diesem Jahr wird aus der Grunewaldgemeinde heraus der Aschermittwoch gefeiert werden, aber zusammen mit unseren römisch-katholischen Geschwistern in St. Karl-Borromäus und als Gäste in ihrer Kirche, deren Glocken wir in unmittelbarer Nachbarschaft täglich ebenso hören wie die unseren. Unsere Gastgeschenke werden Gebete und ein Segen sein, so wie der, den wir selbst so oft am Abend eines Tages dankbar empfangen haben.

Nicolas Schönfeld ist Prädikant in der Grunewaldgemeinde





„Mit Jesus auf die Barrikaden – Christ*innen in der 68-Revolution“

*Interview mit Dorian Raßloff über seinen Film „Mit Jesus auf die Barrikaden-Christ*innen in der 68-Revolution“. Der Film wird am 24. Februar um 20.00 Uhr im Blue Tower in der Kreuzkirche gezeigt.*

Wie kam es dazu, diesen Film zu drehen?

Raßloff: 2007 hatte unser damaliger Pfarrer aus der Evangelischen Studierendengemeinde (ESG) Berlin Peter Martins mit uns (in Kooperation mit dem Haus der Kirche) anlässlich des 40. Todestages von Benno Ohnesorg eine Gedenkveranstaltung „auf die Beine“ gestellt. In der Vorbereitung dieses Gedenkens für den im Alter von 26 Jahren von einem Polizisten auf einer Demonstration erschossenen Studenten und christlichen Pazifisten hatten wir uns ziemlich intensiv mit seiner Person beschäftigt. Vorher war es auch den zeithistorisch Interessierteren unter uns nicht bekannt, dass Ohnesorg Mitglied der ESG war. In dem Rahmen besuchte uns Pfarrer Manfred Engelbrecht. Engelbrecht, Initiator des Mahnmals für Benno Ohnesorg, hatte große Sympathien für die rebellierenden Studierenden und holte Rudi Dutschke auf die Kanzel seiner Kirchengemeinde. In der weiteren Beschäftigung mit den damaligen Ereignissen und Protagonist*innen stellten wir fest, dass es noch viel mehr solcher spannenden Berührungspunkte zwischen Vertreter*innen der Kirche und Theologie und dem damaligen Protest gab, man denke nur z.B. an die sehr bekannten Helmut Gollwitzer, Dorothee Sölle, Bischof Kurt Scharf und an die wichtige Bedeutung des christlichen Glaubens für den Wortführer der 68er Rudi Dutschke und seine Frau, die Theologin Gretchen Dutschke-Klotz. Dies brachte mich bereits vor mittlerweile 12 Jahren

*Die Fragen stellte
Pfarrer Dr. Andreas Groß*

auf die Idee, über dieses Thema einen Film zu machen. Man kann sagen, als allererstes hat mich der spannende christlich-rebellische Hintergrund der Menschen, die ich dann interviewen durfte, wie des 2013 verstorbenen besagten Pfarrers Engelbrecht und auch, was viele vielleicht weniger erwarten, von Katja Ebstein (sie war befreundet mit Benno Ohnesorg), auf die Filmidee gebracht.

2008 begann ich, damals noch als Autodidakt, mit bescheidenen finanziellen Mitteln mit ersten Interviews mit Zeitzeug*innen. 2011 kam ich unter anderem aufgrund der hohen Kosten, die so ein zeithistorisches Projekt mit professio-

nellem Anspruch benötigt, nicht mehr weiter. 2015, in der Mitte meines Dokumentarfilmregiestudiums, startete ich einen neuen Anlauf, um den Film zum Evangelischen Kirchentag im 50. Jubiläumsjahr der Erschießung von Benno Ohnesorg fertigzustellen, was ich dann in Kooperation mit der ESG Berlin unter anderem durch die finanzielle Unterstützung der Leserinitiative Publik Forum und mehrerer Einzelpersonen für den nicht-gewerblichen Rahmen realisieren konnte.

Können Sie kurz beschreiben, worum es geht?

Raßloff: Der Film erzählt, beginnend mit der Erschießung von Benno Ohnesorg am 2. Juni 1967 vom Polizisten Karl-Heinz Kurras





auf der Demonstration gegen den Schah von Persien, ziemlich chronologisch die immer wieder zu wichtigen Ereignissen auftauchende Rolle von Teilen der Kirche und christlicher Aktivist*innen in dieser links-emanzipatorischen Revolte. – Ein Protest gegen den „Muff von 1000 Jahren unter den Talaren.“. Dabei treten Vertreter*innen der Kirche und Theologie hier zum einen als Bündnispartner*innen, Vermittler*innen, Schutzraum, und auch teilweise als Gegner*innen auf, wie die Ereignisse im Gottesdienst Heiligabend 1967 in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche aufzeigen, in dem Dutschke krankenhausreif geschlagen wurde.

Was wollen Sie mit Ihrem Film deutlich machen?

Raßloff: Zum einen möchte ich zeigen, welche wichtige Rolle in ihrem Handeln die christliche Botschaft für gerade auch sehr engagierte Vertreter*innen des Protestes wie Rudi Dutschke und Helmut Gollwitzer gespielt hat und was Christsein im Protest bedeutet, auch in Bezug auf die Frage der Gewalt und den Umgang mit den politischen Gegner*innen und mit Andersdenkenden. Zum anderen möchte ich zum Nachdenken anregen, was uns die 68er und Jesus als Leitfaden (oder inspirierendes Vorbild) bei den heutigen globalen Herausforderungen sagen können.

Worin besteht die aktuelle Relevanz, sich besonders mit jungen Menschen, diesem Thema zu stellen?

Raßloff: Die 68er haben zwar die Bundesrepublik Deutschland ge-

sellschaftlich stark mit liberalisiert und demokratisiert, doch leider hat sich ja gerade global betrachtet eigentlich nichts verbessert, wenn man an den Hunger in der Welt denkt, den heute viel weniger gezähmten und uns immer mehr beherrschenden Kapitalismus und an die vielen Kriege, heute auch mit Beteiligung der Bundeswehr. Um eine Lösung zu finden, wie wir uns als Christ*innen dazu verhalten sollten, könnte der Elan und der am Anfang vor allem kreative und gewaltfreie Protest der 68er-Bewegung im Sinne der Jesusdeutung ihrer christlichen Vertreter*innen inspirierend sein. Die 68er haben für uns gegen viele Widerstände die Freiheiten erkämpft, die heute gerade von rechts aber auch durch wirtschaftliche Interessen in Gefahr sind, wieder abgebaut zu werden. Im Film konfrontiere ich zwei junge Vertreter*innen der heutigen ESG mit den Erzählungen von Interviewpartner*innen des Films aus der 68er-Generation. Es war für sie spannend und inspirierend, welche Rolle gerade auch die ESG damals gespielt hat und brachte sie zum weiteren Reflektieren, wie stark sich die ESG heute engagieren sollte und was man dabei heute vielleicht anders machen sollte als die 68er.

Was hat Ihrer Meinung nach der Titel unseres Gemeindeblattes „Untertan sein“ mit Ihrem Film zu tun? Was bedeutet für Sie „untertan sein“?

Raßloff: „Macht Euch die Erde untertan“ bedeutet ja richtig übersetzt eigentlich, kümmert Euch um die Erde, hegt und pflegt sie und nicht „beutet sie aus und beherrscht die Schöpfung“ (im Sinne des heutigen Wortsinns). Leider wurde

das ja oft falsch interpretiert und wird es zum Teil heute noch, vor allem in Bezug auf den Umgang mit den Tieren und der Natur, wenn menschliche oder vor allem Profitinteressen gerechtfertigt werden sollen. Das Wort „untertan“ erinnert mich auch sehr an den preußisch-monarchistischen Geist, also das Gegenteil von dem, was biblisch gemeint war und was ja gerade die 68er mit geholfen hatten, ein Stück weit zu überwinden. Gerade auch im Sinne von „nicht dem Mammon zu dienen, sondern nur Gott“ ist das ja hochaktuell, und so kann man „untertan sein“ vielleicht positiv interpretieren (auch wenn ich mich mit dem Begriff schwer tue): Christlich unterwegs zu sein für mehr Demokratie und weniger menschliche Herrschaft in allen Lebensbereichen.

Welche Rolle spielt die Region Wilmersdorf, speziell Schmaragdendorf/Dahlem in Ihrem Film?

Raßloff: Benno Ohnesorgs letzter Wohnsitz war in Wilmersdorf, in der Prinzregentenstraße. Dahlem ist vor allem ein wichtiger Ort im Film. Die Freie Universität, an der auch Rudi und Gretchen Dutschke studierten, war DIE Keimzelle des damaligen Protestes. Auch die am stärksten für die Bewegung aktive ESG befand sich an dieser Uni. Der Theologe Helmut Gollwitzer lehrte dort und beherbergte in seiner Dahlemer Villa zeitweise die Familie Dutschke. Daher ist es auch kein Zufall, dass Rudi Dutschke auf dem St. Annenfriedhof in Dahlem begraben liegt.

Wir danken Ihnen für das Gespräch und freuen uns, den Film zu sehen.



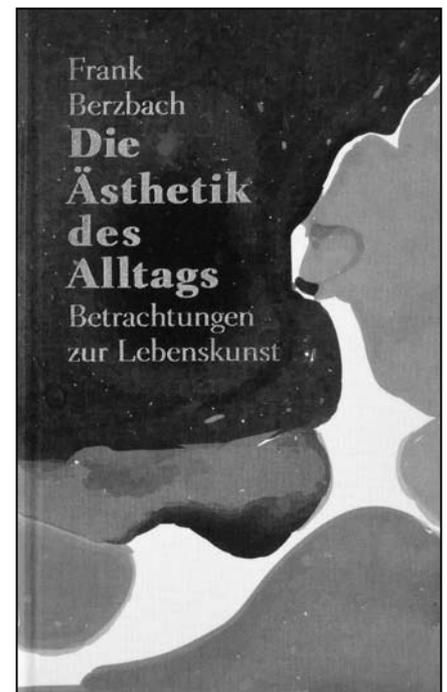
Berzbach: Die Ästhetik des Alltags

Frank Berzbach, der an der Akademie für Gestaltung und Kulturpädagogik in Köln Psychologie unterrichtet, hat in diesem Band Betrachtungen über Alltagsphänomene zusammengestellt, die wir alle kennen, die wir als Gewohnheiten gutheißen oder kritisieren oder auch abwehren. Er schreibt über ca. 30 solcher Phänomene, etwa über Anpassung an andere oder Abgrenzung von ihnen, über den Umgang mit Nervensägen, über Erscheinungsformen des Protests, über den Umgang mit Geld, über die Botschaft der Popmusik, über unser Verhalten in der Genderfrage, über die Nutzung der sozialen Medien und deren Wirkung, über die Bedeutung heiliger Orte, usw. Seine Betrachtungen sind amüsant und seine Stellungnahmen getragen

Von Peter Nusser

von christlichen Wertvorstellungen und meditativer Gelassenheit (der Verfasser ist Katholik, aber auch praktizierender Zen-Buddhist). Wer sich geistreich unterhalten lassen und zugleich einen ungewohnten und nachdenklichen Blick auf unsere Alltagswirklichkeit gewinnen will, sollte dieses Buch lesen, das im Übrigen auch durch seine äußere Gestaltung ungewöhnlich und ansprechend ist.

Frank Berzbach, **Die Ästhetik des Alltags. Betrachtungen zur Lebenskunst**, Zürich 2018 (Midas Verlag), 20 Euro



Kurepkat kocht

Von Marc Kurepkat

Das Essen muss schmecken, gesund sein, darf nicht so viel kosten, soll nicht allzusehr dick machen und darf nicht zu viel Arbeit machen. So sieht das zumindest Durchschnitts-Deutschland, wenn man den Ergebnissen des Ernährungsreports 2019 des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft folgt. Die Ökologie spielt entweder nicht so eine große Rolle bei den Befragern oder eben keine bei den Befragten. Gleiches gilt für Regionalität. Natürlich sind Ergebnisse solcher Befragungen interessanter, wenn sie im Verlauf betrachtet werden. Der Fleischkonsum geht etwas zurück, der Konsum von Milchprodukten mit denselben ökologischen Implikationen nicht. Mal sehen, wie sich das in den nächsten Jahren entwickelt. Der Vegetarismus ist jung. Die vegetarische Präferenz ist bei den 14-29-jährigen mit 11% deutlich höher als im Gesamtdurchschnitt aller Altersklassen (6%). Die Antworten auf die Frage nach dem Lieblingsgericht offenbaren eine gewisse Diskrepanz zwischen Realität und Ideal. Gulasch und Lasagne mögen vielen gut schmecken, richtig gesund sind diese Speisen nicht, wendet man dieses Attribut etwas unzulässig auf ein einzelnes Essen an. Und die geliebte Lasagne macht viel Arbeit, nur in der Regel nicht uns, sondern anderen. Ein Befragungsergebnis ist sehr eindeutig: Kochen macht Spaß und zwar fast allen. Na dann. Wir kochen ein **winterliches Gemüseragout**. Möhren, Petersilienwurzel und Sellerie würfeln, salzen und in der Pfanne in wenig Wasser bissfest garen. Rosenkohl putzen und halbieren und separat auf dieselbe Weise garen. Zwiebeln in Streifen schneiden und in Olivenöl langsam und lange sehr weich schmoren, nach einiger Zeit Balsamico (oder Apelessig) dazugeben. Kräuterseitlinge in Öl anbraten. Alles in einen großen Topf geben. Pfeffer, Estragon und Zitronensaft dazu. Mit Ofenkartoffeln servieren. Schmeckt, ist gesund und preiswert, geht schnell und hält den Cholesterinwert unten. Dazu noch ökologisch auf der sicheren Seite und weitgehend ganz regional verfügbar.



Musik in unseren Gemeinden

6. - 9. Februar jeweils 18:00 Grunewaldkirche
MoonMelodies Reprise:

MoonMelodies zum Wiederhören

Ravel, Mozart, Berens, Piazzolla, Pop, Lesungen und anderes.

Wolf-Ferrari Ensemble. Niek van Oosterum, YooSeon Lee, Klavier; Wolfram Thorau, Lili Thorau Violine; Andres Mehne, Viola; Uwe Hirth-Schmidt, Violoncello; Lars Burger, Kontrabass; Francois Petitlaurent, Zink; Lutz Riedel, Lesungen.

Eintritt frei

Freitag, 15. Februar, 17:00 Kreuzkirche, Großer Saal
Blauer Salon: Le Royaume de Musette

Chansons, Valses, Boleros.

Eintritt frei

Freitag, 15. Februar, 20:00 Kapelle der Grunewaldkirche
Tolle et Lege

Sandrine Mittelstädt, Katharina Palm und Sarah Riedel lesen mit Daniel Anderson Auszüge aus seinem Roman „Tiefrot“ und machen Musik.

Eintritt: 5 Euro

Freitag, 15. Februar 21:00 Kreuzkirche, Blue Tower
Folk und Blues

Konzert mit Sam Masich und Thomas Hopf.

Eintritt frei

Freitag, 22. Februar, 20:00 Kreuzkirche, Großer Saal
Kammerkonzert

(Foto) Trio Claudia Pérez Inesta (Klavier), Luisa Lohmann (Klarinette) und Ella Jarrige (Cello).

Eintritt frei



Sonnabend, 23. Februar, 17:00 Grunewaldkirche
Winterkonzert des Orchester Benjamin Franklin

J.S. Bach: „Fürchte dich nicht“ BWV 228, W. A. Mozart: Sinfonie Nr. 35 „Haffner“, J. Delius- „On Hearing the first Cuckoo in Spring“ und „Summer Night on the River“
 F. Mendelssohn: Die Hebriden, op. 26.

Orchester Benjamin Franklin, Chorus Oktavus, Leitung: Olivia Clarke.

Eintritt frei

Freitag, 1. März, 21:00 Grunewaldkirche
MoonMelody LXI

Komitas – Grieg, Armenische Musik von Komitas
 Vardapet – Lyrische Stücke von Edvard Grieg.

Wolf-Ferrari Ensemble. Niek van Oosterum, Klavier; Wolfram Thorau, Lili Thorau Violine; Andres Mehne, Viola; Uwe Hirth-Schmidt, Violoncello.

Eintritt frei

Sonntag, 17. März, 18:00 Grunewaldkirche
Dieterich Buxtehude: Membra Jesu nostri
Passionsmusik in sieben Teilen

Berliner Motettenchor; Cappella Passiflora auf Barockinstrumenten; Solisten des Berliner Motettenchores.

Leitung: Matthias Schmelmer

Eintritt: 5-28 Euro

Sonnabend, 6. April, 20:00 Grunewaldkirche
Jan Dismas Zelenka: Missa Omnium Sanctorum

Berliner Kantorei; Barockensemble Stella Maris; Johanna Knauth, Sopran; Anna Oppelt, Alt; Gerald Beatty, Tenor; David Stingl, Bass;

Leitung: Matthias Schmelmer

Eintritt: 5-32 Euro

Kapelle im
Martin-Luther-Krankenhaus

K + K – Krankenhaus plus Kultur

21. Februar 2019, 16:30 Uhr

Kenneth Berkel

– Ikonen des Jazz –

Die Musik von George Gershwin, Jerome Kern und Duke Ellington - Die bekanntesten Jazzstandards

In diesem Solo-Konzert steht die Musik der bekanntesten amerikanischen Jazzkomponisten im Mittelpunkt, darunter George Gershwin, Jerome Kern und Duke Ellington. Freuen Sie sich auf Klassiker wie „As Time Goes By“, „Lady Be Good“ und „Take The A-Train“, interpretiert von Kenneth Berkel am Klavier.



Wir wissen, ein außergewöhnliches Zuhause ist der Rahmen für ein außergewöhnliches Leben!

Carla 2.0 Immobilien ist ein Berliner Unternehmen und erfolgreich im gehobenen Luxus-Immobiliensegment tätig.

Ob Sie einen Kauf oder Verkauf anstreben - wir stehen fest und sicher an Ihrer Seite.

Ganz gleich warum Sie Ihrem Leben einen neuen Rahmen geben möchten - wir beraten Sie stets diskret und seriös.

**Carla 2.0 Immobilien & Immobilien-Coaching
by Bettina C. Klosinski**
030 832 24 699 | 0151 587 00 707
www.c20-immo.de | info@c20-immo.de




Tag & Nacht

**ORZECHOWSKI
BESTATTUNGEN**

FILIALE WILMERSDORF
Caspar-Theyß-Straße 22
(ggü. des Martin-Luther-Krankenhauses)
14193 Berlin-Wilmersdorf

FILIALE SIEMENSSTADT
Nonnendammallee 87a
13629 Berlin-Siemensstadt

„Bei uns ist der Tod keine normale Sache“

Tag- und Nachruf
(030) 49 80 56 28



orzechowskibestattungen@gmx.de
www.OrzechowskiBestattungen.de

SAWAL & SCHÜLLER
Notare . Rechtsanwälte . Fachanwälte

Grundstücksverträge
Testamentgestaltung
Patientenverfügungen

Joachimsthaler Str. 24 . 10719 Berlin
Tel. 030 889275 - 55 . www.sawal.berlin

Grabpflege
Grünpflege sowie alle anderen gärtnerischen Tätigkeiten übernimmt für Sie

Axel Grenzendorfer
Gärtner
Kantstr. 82, 14513 Teltow-Seehof
Telefon (033 28) 33 95 85
Mobil (0163) 98 94 170
gaertner.grenzendoerfer@t-online.de



**Gemeinsam und geborgen
in familiärer Atmosphäre**
*Evangelische Pflegeeinrichtung
in Wilmersdorf – ganzheitliche Pflege
in allen Pflegestufen*

Besuchen Sie uns!
Barbara von Renthe-Fink Haus
Bundesallee 33, 10717 Berlin
Kontakt: Jutta Hahn, Telefon (030) 860 06 – 106

**Barbara
von Renthe-Fink
Haus**
Wohnen und Pflege
im Alter
www.bvrf.de

**Sie möchten für Ihr
Unternehmen werben?**
Kontakt: Manfred Naujeck
Tel.: 32 60 88 64
anzeigen@himmelunderde.net



Kirchenkreis

Superintendentur

- ① www.cw-evangelisch.de
- Superintendent Carsten Bolz
Stellv. Superintendentin Bettina Schwietering-Evers
- Büro Frau Schulz, Frau Misgaiski
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
① 873 04 78, ☎ 86 40 90 40
suptur@cw-evangelisch.de
- Öffentlichkeitsarbeit
Frau Kaelberlah
info@cw-evangelisch.de
① 74 74 04 92

Amt für Jugendarbeit

auf dem Campus Daniel
Münstersche Str. 7, 10709 Berlin
① 863 90 99 24
jugend@cw-evangelisch.de
① www.evjuw.de

Diakonie in Wilmersdorf

- **Diakonie-Station Wilmersdorf**
Münstersche Str. 7a, 10709 Berlin
(Campus Daniel)
① 86 39 27-0
Mo-Fr 8:00-18:00
- **Team Diakonie**
Münstersche Str. 7, 10709 Berlin
(Campus Daniel)
① 863 90 99 27
teamdiakonie@cw-evangelisch.de
- **Diakonie-Station Wilmersdorf-Bethanien**
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
① 86 09 97 - 0,
Mo-Fr 8:00-17:00
- **DIE AUE-Tagespflege**
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
① 86 39 27 40
Mo-Fr 8:00-16:00
- **Seniorenwohnhaus des Kirchenkreises am Nikolsburger Platz**
Trautenaustraße 6, 10717 Berlin
① 883 19 49
- **Barbara von Renthe-Fink Haus Wohnen und Pflege im Alter**
Bundesallee 33, 10717 Berlin
① 860 06 106

Seelsorge

Sankt Gertrauden-Krankenhaus

Pfarrerinnen Heike Iber
Paretzer Str. 12, 10713 Berlin
① 82 72 22 68
Ev. Gottesdienste jeweils am ersten Sonntag des Monats 10:30 und mittwochs 17:00 „Atempause – Innehalten“. – Die Kapelle steht Ihnen immer offen.

Team Diakonie

Pfarrerinnen Regina Lippold
Münstersche Str. 7, 10709 Berlin
① 863 90 99 27
Seelsorge in Alten- und Pflegeheimen und in den diakonischen Einrichtungen.

Martin-Luther-Krankenhaus

Pfarrerinnen Nicole Waberski
Caspar-Theyß-Str. 27, 14193 Berlin
① 89 55 85 520
Es finden regelmäßig am Sonntag um 10:00 ev. Gottesdienste statt sowie an jedem 3. Donnerstag im Monat um 16:30 Uhr ein Konzert. Die Kapelle steht Ihnen immer offen.

Friedrich von Bodelschwing-Klinik

Pfarrerinnen Christa Braun
Landhausstr. 33-35, 10717 Berlin
① 54 72 79 01
jeden 2. und 4. Dienstag 16:30, Ev. Gottesdienst. Der Andachtsraum steht Ihnen immer offen.

Bildungsangebote

Evangelisches Gymnasium

zum Grauen Kloster
Salzbrunner Straße 41-47, 14193 Berlin
① 825 40 11
mail@kloster.be.schule.de
① www.graues-kloster.de

Evangelische Familienbildung

Charlottenburg-Wilmersdorf
Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Auskunft und Anmeldung:
① 863 90 99 18 ☎ 863 90 99 09
fb@cw-evangelisch.de
① www.fb-cw-evangelisch.de

Evangelischer Campus Daniel

Bildungsangebote für alle Generationen
Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
① 863 90 99 00
buero@campus-daniel.de
① www.campus-daniel.de

Evangelische Grundschule

Wilmersdorf -
auf dem Campus Daniel
Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
① 81 82 69 80
info@evgruwi.de
① www.evgruwi.de

Koordinierungsstelle Arbeit mit Senioren

Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf auf dem CAMPUS DANIEL

VORTRAGSREIHE „So lange wie möglich selbstbestimmt leben!“

FÜR ZEITEN SCHWERER ERKRANKUNG UND FÜR DAS ALTER VORSORGEN, immer dienstags, 17:30.

Termine 2019: 26. März: Bestattungsvorsorge, 9. April: Hilfestellungen im Alltag, 14. Mai: Betreuungsverfügung, 21. Mai: Schwerbehindertenrecht, 18. Juni: Patientenverfügung, 20. August: Hinterbliebenenrente, 17. September: Vorsorgevollmacht

Ort: CAMPUS DANIEL, Brandenburgische Straße 51 (U7 Konstanzer Straße; Bus 101).

Eintritt frei! Anmeldung - wenn möglich - erbeten! ① 863 90 99 00
Büro Campus Daniel / Mail: vinolo@cw-evangelisch.de



Schmargendorf

1. Februar	Freitag
18:00	„Wochenausklang mit Gott“, Bibel und Meditation, Gemeindehaus Alt-Schmargendorf , Pfrn. Basse, Org. Meßtorff
3. Februar	5. Sonntag vor der Passionszeit
9:30	Abendmahlsgottesdienst (Saft), Gemeindehaus Alt-Schmargendorf , Pfr. Krüger, Org. Meßtorff
11:00	Gottesdienst, Kreuzkirche , Pfr. Krüger, Org. Meßtorff
8. Februar	Freitag
18:00	„Wochenausklang mit Gott“, Nachdenken über den Glauben, Gemeindehaus Alt-Schmargendorf , Pfr. Dr. Grubel, Org. Meßtorff
10. Februar	4. Sonntag vor der Passionszeit
9:30	Gottesdienst, Gemeindehaus Alt-Schmargendorf , Pfrn. Basse, Org. Meßtorff
11:00	Kindergottesdienst, Gemeindehaus Alt-Schmargendorf , Pfrn. Basse, Org. Schmidt
11:00	Gottesdienst für Groß und Klein, Kreuzkirche , Pfr. Dr. Groß, Diakonin Fritsch, Org. Meßtorff
11. Februar	Montag
10:30	Kirche für Kinder, Kreuzkirche , Pfr. Dr. Groß
15. Februar	Freitag
18:00	„Wochenausklang mit Gott“, Orgel andacht, Gemeindehaus Alt-Schmargendorf , Pfrn. Brandt, Org. Meßtorff
17. Februar	Septuagesimä
9:30	Gottesdienst, Gemeindehaus Alt-Schmargendorf , Kanzel-tausch: Pfr. Zeiske, Org. Meßtorff
11:00	Gottesdienst, Kreuzkirche , Kanzel-tausch: Pfrn. Waberski, Org. Meßtorff
22. Februar	Freitag
16:00	Gottesdienst im KWA-Stift, Pfr. Dr. Groß
18:00	„Wochenausklang mit Gott“, Bi-bel und Meditation, Gemeinde-

	haus Alt-Schmargendorf , Pfrn. Basse, Org. Meßtorff
19:00	Jugendandacht, Gemeindehaus Alt-Schmargendorf , Pfrn. Basse und Team
19:00	Licht und Klang – der meditative Gottesdienst, Kreuzkirche , Pfr. Dr. Groß

24. Februar Sexagesimä

9:30	Abendmahlsgottesdienst (Saft), Gemeindehaus Alt-Schmargendorf , Pfrn. Basse, Org. Schmidt
11:00	Kindergottesdienst, Gemeindehaus Alt-Schmargendorf , Pfrn. Basse, Org. Schmidt
11:00	Gottesdienst, Kreuzkirche , Pfr. Wieloch

1. März Freitag

18:00	„Wochenausklang mit Gott“, Bibel und Meditation, Gemeindehaus Alt-Schmargendorf , Pfrn. Basse, Org. Meßtorff
-------	---

3. März Estomihi

9:30	Abendmahlsgottesdienst (Saft), Gemeindehaus Alt-Schmargendorf , Pfr. Krüger, Org. Meßtorff
11:00	Gottesdienst, Kreuzkirche mit Chor der Kreuzkirche, Pfr. Krüger, Org. Meßtorff

Achtung: Wegen Bauarbeiten in der Dorfkirche Alt-Schmargendorf finden zur Zeit alle Gottesdienste und Andachten im Saal des Gemeindehauses Alt-Schmargendorf, Kirchstr. 15 / 16, 2. Eingang, 1. OG statt.

Sankt Gertrauden-Krankenhaus

3. Februar, 10:30	Abendmahlsgottesdienst
6. Februar, 17:00	Andacht „Atempause“
13. Februar, 17:00	Andacht „Atempause“
20. Februar, 17:00	Andacht „Atempause“
27. Februar, 17:00	Andacht „Atempause“
	alle Gottesdienste / Andachten Pfrn. Iber

Ev. Gottesdienste jeweils am 1. Sonntag des Monats 10:30; in den Wochen danach jeweils mittwochs 17:00 Andacht „Atempause – Immehalten“.




Lindenkirche
Wilmersdorf


Grunewaldkirche
Grunewald

3. Februar	5. Sonntag vor der Passionszeit
10:00	Abendmahlsgottesdienst, Diakon Dziubany, Kantor Schmelter
10. Februar	4. Sonntag vor der Passionszeit
10:00	Gottesdienst, Pfr. Michalek, Org. Schirmer
17. Februar	Septuagesimä
10:00	Gottesdienst, Kanzeltausch: Pfrn. Eva Marksches, Org. Schirmer
24. Februar	Sexagesimä
10:00	Gottesdienst, Pfrn. Schwietering-Evers, Kantor Schmelter
3. März	Estomihi
10:00	Abendmahlsgottesdienst, Pfr. Michalek, Kantor Schmelter

Andachten

	Montags (nicht in den Ferien)
18:00	Abendgebet in der Kapelle

Unsere Kirchen stehen Ihnen offen ...



Alt-Schmargendorf
samstags, 11:00 - 13:00



Grunewaldkirche
sonntags, 15:00 - 18:00

Martin-Luther-Krankenhaus

3. Februar, 10:00	Predigtgottesdienst Prädikant Schönfeld
10. Februar, 10:00	Predigtgottesdienst Prädikant Baumann
17. Februar, 10:00	Abendmahlsgottesdienst Pfr. Krüger (im Kanzeltausch)
24. Februar, 10:00	Predigtgottesdienst Pfrn. Waberski

3. Februar	5. Sonntag vor der Passionszeit
11:30	Abendmahlsgottesdienst, Diakon Dziubany, Kantor Schmelter
10. Februar	4. Sonntag vor der Passionszeit
11:30	Gottesdienst, Pfr. Michalek, Org. Schirmer
18:00	Taizé-Gottesdienst, Pfr. Dr. Krügerke
17. Februar	Septuagesimä
11:30	Gottesdienst, Kanzeltausch: Pfrn. Westerhoff, Org. Schirmer
11:30	Gottesdienst für Kleine und Große, Pfr. Dr. Felmberg und Team

24. Februar	Sexagesimä
11:30	Gottesdienst, Pfrn. Schwietering-Evers, Kantor Schmelter
17:00	Ökumenischer Gottesdienst für die Einheit der Christen, Pater Maximilian Wagner OFM (Predigt), Pfr. Michalek, Präd. Schönfeld und viele andere, Org. Schirmer (Orgel), Chr. Wecke (Saxophon) (s. a. Seite 36)

3. März	Estomihi
11:30	Abendmahlsgottesdienst, Pfr. Michalek, Kantor Schmelter
11:30	Gottesdienst für Kleine und Große, Pfr. Dr. Felmberg und Team

6. März	Aschermittwoch
18:00	Ökumenische Abendandacht in ST. KARL BORROMÄUS, Delbrückstr. 33, Pater Maximilian Segener SDS, Pfr. Michalek (s. a. Seite 11 und 26)

Abendsegen	Donnerstags (Termine s. Seite 26)
19:00	Abendsegen in der Kapelle

Kirchen und Gemeindehäuser

Kirchengemeinde Alt-Schmargendorf • Dorfkirche: Breite Straße 38 • Gemeindehaus: Kirchstr. 15/16
Kirchengemeinde Grunewald • Kirche: Bismarckallee 28 b • Gemeindehaus: Furtwänglerstr. 5
Kreuzkirchengemeinde • Kirche: Hohenzollerndamm 130 • Gemeindehaus: Hohenzollerndamm 130a
Lindenkirchengemeinde • Kirche: Homburger Str. 48 • Gemeindehaus: Johannisberger Str. 15 a

Ihre Werte in guten Händen.



VERKAUF | KAUF | VERWALTUNG



Investment | Property Management
Walter-Benjamin-Platz 3, 10629 Berlin
T +49(0)30 89 52 88-0

Wohnimmobilien | Beteiligungen
Dachsberg 9, 14193 Berlin
T +49(0)30 89 52 88-71

www.krossa-co.de
zentrale@krossa-co.de



BESTATTUNGEN SANDHOWE

Jederzeit für Sie erreichbar

030 810 55 210

Täglich kostenlose Hausbesuche

Direkt am Rathaus Schmargendorf
Kösener Straße 7 - 14199 Berlin

[www. Bestattungen-Sandhowe.de](http://www.Bestattungen-Sandhowe.de)

Gefühvoll und professionell an Ihrer Seite



KNOOP & KOLLEGEN

RECHTSANWÄLTE UND NOTAR



IHR SPEZIALIST FÜR ERBRECHT

Lösungen verhandeln, Rechte durchsetzen

- Testament rechtssicher gestalten
- Nachlass steueroptimal planen
- Vermögen zu Lebzeiten übertragen
- Pflichtteilsansprüche richtig regeln
- Streit unter Erben vermeiden

KNOOP & KOLLEGEN

KANZLEI FÜR ERBRECHT UND FAMILIENRECHT

Kurfürstendamm 134 Telefon: 030-89 04 35 0 info@ra-knoop.de
10711 Berlin Fax: 030-89 04 35 25 www.ra-knoop.de



Suchland-Bestattungen

Ihr fairer Partner im Trauerfall
Seit 1891 im Familienbesitz
Breite Straße 30 • 14199 Berlin
Tel. 030-823 38 76 • Fax 030-824 10 88
info@suchland-bestattungen.de

Mobile Fußpflege, zuverlässig, pünktlich und freundlich, löse alle Fußprobleme, auch Maniküre und Kosmetikbehandlung.

Nur Hausbesuche nach tel. Terminabsprache.

Natalie Charton, 82 09 65 65 (auf AB sprechen)

Kaufe zu realen Preisen

Porzellan - Silber - Bestecke - Figuren - Nippes
Gläser - Bilder - Schmuck - Antiquitäten
Ankauf ganzer Nachlässe, Wohnungsaufösungen

895 03 748 0177/ 35 69 132

Berlin - Schmargendorf Davoser Str. 15



WILMERSDORFER SENIORENSTIFTUNG

Geborgen im Kiez.

Zentrale Verwaltung

Hohensteiner Straße 6-12
14197 Berlin

Tel. 030/82 77 992-70

E-Mail kontakt@wilmstift.de

www.wilmersdorfer-seniorenstiftung.de



Unsere Dorfkirche wird noch schöner ...

Sie werden es bemerkt haben: In unserer Dorfkirche ist mächtig was los, allerdings nicht wie sonst in Form von Gottesdiensten und Andachten, sondern in Gestalt von Bauarbeiten.

Der alte, an vielen Stellen schadhafte gewordene Putz muss erneuert werden. Bei dieser Gelegenheit wird auch ein Teil der Elektrik erneuert. Und es werden neue Leitungen verlegt für die Wandleuchten, die wir schon vor einiger Zeit haben schmieden lassen, angelehnt an das Design unserer Kerzenleuchter.



Die Beleuchtung insgesamt wird ebenfalls erneuert, denn unsere Kirche war zwar nicht zu dunkel –

abgesehen vom tatsächlich dunklen Altarraum –, wirkte aber dunkel. Das wird sich nun ändern, außerdem wird die Beleuchtung dimmbar, so dass verschiedene Helligkeitsgrade möglich sein werden.

Im Zuge der Putzarbeiten muss die Kanzel zurückgebaut werden, was uns Gelegenheit gibt, die Gestaltung des Altarraums insgesamt zu überdenken. Immer wieder hat sich gezeigt, dass die massive steinerne Gestalt der Kanzel, des Altars und des Taufsteins eine flexible Nutzung des Altarraums unmöglich machen. Nicht nur der Weihnachtsbaum stand jedes Jahr sehr gequetscht. Für die Zukunft denken wir an leichtere und filigranere, bewegliche Prinzipalien.

Wenn schließlich alles neu gestrichen ist, können wir die restaurierte hölzerne Grabtafel der Familie von Wilmersdorff wieder anbringen. Und bevor wir die Bänke wieder in der Kirche aufstellen, werden wir sie überarbeiten lassen, damit sie sich dann gut in das schöne neue Gesamtbild einfügen.

Insgesamt werden die Bauarbeiten einige Monate dauern, was unter

anderem daran liegt, dass mit dem Neuverputzen sehr viel Feuchtigkeit in die Kirche hineingebracht wird, die vollständig trocknen muss, bevor gestrichen werden kann. Solange die Bauarbeiten andauern, feiern wir sämtliche Gottesdienste und Andachten im Saal im Gemeindehaus, Kirchstr. 15 / 16, 1. OG.

Möchten Sie dazu beitragen, dass unsere Dorfkirche in neuem Glanz erstrahlen kann? Dann können Sie spenden:

Empfänger:
KVA Berlin Mitte-West
IBAN:
DE42 1005 0000 0190 6655 05
Zweck:
Alt-Schma Sanierung Dorfkirche

Theologischer Gesprächskreis: Augsburgisches Bekenntnis

Am Dienstag, den 5. Februar, trifft sich um 19:00 Uhr im Pfarrhaus der Theologische Gesprächskreis. Spannende Diskussionen begleiten unsere Lektüre des Augsburgischen Bekenntnisses, das verschiedenste Fragen und Themen des Glaubens und der Kirche behandelt. Daher setzen wir die Lektüre fort, es können aber jederzeit Interessierte neu hinzukommen.

Herzliche Einladung

Jugendandacht im Februar: „Macht“

Am Freitag, den 22. Februar, feiern wir um 19:00 Uhr die nächste Jugendandacht, diesmal nicht in der Dorfkirche (dort finden Bauarbeiten statt), sondern im Saal des Gemeindehauses Alt-Schmargendorf in der Kirchstr. 15/16 (2. Eingang, 1. OG). Diesmal geht es um das Thema „Macht“. Wer hat Macht? Wie bekommt man Macht? Was macht Macht mit Menschen? Und wie ist das mit Gottes Macht? Darüber wollen wir gemeinsam nachdenken. Dazu singen und beten wir und hören Musik.

Herzliche Einladung!

Seniorenkreis im Februar

Es ist in Alt-Schmargendorf eine feste Tradition: Am ersten Montag eines Monats trifft sich im Gemeindesaal der Seniorenkreis. Nach einem gemeinsamen Kaffeetrinken und einem Stück Kuchen dazu gibt es jedes Mal ein besonderes Thema. Das kann ein Reisebericht sein oder ein Lebensbild, etwas aus der Geschichte oder eine literarische Köstlichkeit. Musikalisch werden wir von Herrn Schmidt am Flügel unterstützt. Frau Mennicke und Herr Erichsen leiten den Seniorenkreis und werden durch weitere Ehrenamtliche tatkräftig unterstützt. Ferner ist Pfarrer Krüger mit dabei.

Im Februar wollen wir uns durch einen Lichtbildervortrag in warme Gefilde entführen lassen. Herr Kraft-Eike Wrede wird uns am Montag, den 4. Februar, die Ägäis-Insel Ios vorstellen. Wir treffen uns zur gewohnten Zeit (15:00 Uhr) im Saal des Gemeindehauses Kirchstraße 15/16 im 1. Stock (Fahrstuhl vorhanden). Herzliche Einladung dazu!



Gemeindeleben

Musik

Singkreis

Neue christliche Lieder
Einmal im Monat
Fr, 18:45 – 19:45
Sachiko Meßtorff
Termin: 1. Februar

Chöre

„Kleine Spatzen“

Kinder von 5 bis 7 Jahren
Mi, 16:00 - 16:45

„Mittlere Spatzen“

Kinder von 7 bis 12 Jahren
Mi, 16:45 - 18:00

„Große Spatzen“

Mädchen ab 12 Jahren
Mi, 18:00 – 19:00

Anmeldung und Leitung für alle
Spatzenchöre: Olga Kisseleva
☎ 0157 74 71 31 43

Kinder und Familien

Kindergottesdienst

mit biblischen Geschichten
So, in der Regel 14-tägig,
11:00, Dorfkirche
Termine: 10. und 24. Februar

Eltern-Kind-Turnen ab 1 1/2 Jahren

Di, 16:00 - 17:00, erste Gruppe
Di, 17:00 - 18:00, zweite Gruppe
Anmeldung und Leitung:
Familienbildung, Frau Domke
☎ 863 90 99 18

Jugendliche

Jugendandacht

Singen und beten, über Gott und
die Welt nachdenken und reden
Fr, einmal im Monat, 19:00
Pfrn. Basse und Team
Termin: 22. Februar
Thema: Macht

Konfirmandenunterricht

Gemeinsam mit der Kreuzkirchenge-
meinde im Kreuz-Gemeindehaus
(Hohenzollerndamm 130A)
Pfr. Dr. Groß
Do, wöchentlich, 17:00 und 18:00

Erwachsene

Theologischer Gesprächskreis über die Bibel und Glaubensfragen

In der Regel jeden ersten Dienstag
im Monat,
19:00, Pfarrhaus, Pfrn. Basse
Termin: 5. Februar
Thema: Augsburgisches Bekenntnis

Besuchsdienstkreis

In der Regel jeden letzten Dienstag
im Monat, 17:00, Pfarrhaus
Frau Markmann ☎ 824 64 74
Termin: 26. Februar

Spielekreis für Erwachsene

Jeden dritten Montag im Monat, 15:00
Frau Mennicke ☎ 823 73 09
Termine: 18. Februar

Malgruppe

Do, 9:30
Frau Schwartz ☎ 833 51 66

Tanz, authentischer Ausdruck und Fantasie

Tanz- und Bewegungsgruppe
Einmal im Monat.
So, 18:00, im Gemeindesaal
Susanne Lorenz ☎ 0176 52 62 78 56
Mail: RA-Susanne.Lorenz@t-online.de
www.tanztherapie-lorenz.de
Termin: 17. Februar

Meditativer Tanz

Fr, 20:00
Frau Olschewski-Boldt
☎ 782 34 01

Gymnastik für Frauen

Do, 16:00
Frau Walch ☎ 663 96 46

Zumba

Fitness und Tanzen
Di, 19:30 bis 20:30 im Gemeindesaal
Infos und Probestunde:
Sabina Melango ☎ 0174 683 26 01

*Alle Veranstaltungen ohne Ortshinweis
finden im Gemeindehaus, Kirchstr. 15/16,
statt.*

*Aktuelle Hinweise entnehmen Sie bitte den
Schaukästen und [www.wilmersdorfer-
sueden-evangelisch.de](http://www.wilmersdorfer-sueden-evangelisch.de)*

Senioren

Seniorenkreis

Mit einem Thema und Kaffee und
Kuchen
Jeden ersten Montag im Monat, 15:00
Herr Erichsen ☎ 89 72 51 82
Frau Mennicke ☎ 823 73 09
Termine:
4. Februar: Lichtbildervortrag über die
Ägäis-Insel Ios von K.-E. Wrede
4. März: Literarisches Überraschungs-
programm

Seniorensingkreis

Fr, 10:15
Frau Schwartz ☎ 833 51 66

Gymnastik für Senioren

Do, 14:00 Uhr
Frau Walch ☎ 663 96 46

Danzando 60 plus

Tanz, Kondition, Entspannung, Be-
weglichkeit
Fr, 12:00 - 13:00
Silvana Belli-Bühler ☎ 0151 72 41 48 22
oder 28 04 59 37
Mail: silva.bellbue@web.de

Geburtstagscafé

Für alle Menschen ab 60 Jahren, die
in den Monaten Januar, Februar und
März Geburtstag hatten und haben:
Mo, 8. April, 15:00 - 17:00
Anmeldung über das Kirchenbüro
erforderlich! ☎ 83 22 46 63





Wir sind für Sie da

Kirchenbüro und Friedhofsverwaltung

Dirk Mleczkowski, Kerstin Zander
Hohenzollerndamm 130 A
14199 Berlin
☎ 83 22 46 63, 📠 83 22 46 69
Mo, Fr 10:00 - 12:00
Di, Do 16:00 - 18:00
In den Winterferien (4. – 8. Februar)
Mo 10:00 - 12:00 und Do 16:00 - 18:00
kirchenbuero@ws-evangelisch.de

Pfarrdienst

Pfarrerin Valeska Basse
Misdroyer Str. 39, 14199 Berlin
☎ 81 82 69 86
pfarrerin.basse@alt-schmargendorf.de
Sprechzeit nach Vereinbarung
Pfarrer Jens-Uwe Krüger
☎ 69 54 79 27

krueger@alt-schmargendorf.de

Kirchenmusikerin

Sachiko Meßtorff
messtorff@alt-schmargendorf.de

Alt-Schmargendorf im Internet

www.wilmersdorfer-sueden-evangelisch.de

Kindergarten

Leiter: Robin Norris
Kirchstr. 15/16, 14199 Berlin
☎ 823 14 10, 📠 82 71 91 00
kita-aschma@web.de
Informationen und Anmeldungen
gern nach telefonischer Absprache
**Förderverein der
Ev. Kita Alt-Schmargendorf e.V.**
Susanne Handschuck (1. Vorsitzende)
www.fv-kita-alt-schmargendorf.de
Spendenkonto des Fördervereins:

Gemeindegemeinderat

Pfrn. Valeska Basse (S).....81 82 69 86
Max-Georg Debbert (E).....
.....mg94ber@gmail.com
Dr. Hartwig Grubel.....46 60 11 70
Melanie Grunow
.....melanie.grunow@outlook.de
Ingrid Mennicke823 73 09
Robin Norris823 14 10
Dorothea Schürmann.....85 60 36 31
Tobias Schulin (E)21 99 71 82
Celina Schultz
.....cille.schultz0209@gmx.de
Martin Schulze (V)823 78 40

V = Vorsitzender, S = Stellvertretende Vorsitzende

Unsere Räume können Sie mieten

Terminanfragen ausschließlich über unser Kirchenbüro Wilmersdorfer Süden ☎ 83 22 46 63, E-Mail: kirchenbuero@ws-evangelisch.de

Ansprechpartnerin vor Ort (Räume zeigen, übergeben und abnehmen):

Gisela Brauer ☎ 365 39 77,
E-Mail: gi_brauer@t-online.de

Fördermöglichkeit

Wir freuen uns, wenn Sie mit einer Überweisung die Arbeit unserer Gemeinde unterstützen!

Spendenkonto der Kirchengemeinde Alt-Schmargendorf:

Empfänger:

KVA Berlin Mitte-West

IBAN:

DE42 1005 0000 0190 6655 05

BIC: BELADEBEXX

Zweck:

Alt-Schma / Spendenzweck (z.B. Kirchgeld, Dorfkirche)

Herzlichen Dank!

Offene Kirche

Wegen Bauarbeiten kann zur Zeit leider keine Offene Kirche stattfinden.

optik studio bilden



Breite Straße 16
14199 Berlin
Schmargendorf
030/897 233 50
www.optik-studio-bilden.de

scharfes Sehen

von Ferne bis Nähe mit multifokalen Contactlinsen



Vereinbaren Sie jetzt einen Termin zum Probetragen !

Wohnen am See & in 10 Minuten am Ku'damm

- Zimmer mit Dusche/WC im Hotelbereich ***
- Übernachtung im Jugendgästehaus für den preisbewußten Gast
- Rezeption 7/24 geöffnet
- Restaurant St. Michaels mit Sommerterrasse
- Nachbarschaftspreis auf Anfrage

ST-MICHAELS-HEIM
JUGENDGÄSTEHAUS & HOTEL

Bismarckallee 23
14193 Berlin
Telefon +49 30 896 88-0
info@st-michaels-heim.de
www.st-michaels-heim.de






Schuhmachermeister
Simon Wolff

Sulzaer Str. 12
☎ 826 21 69
14199 Berlin

Öffnungszeiten
Mo - Fr. 8:00 - 18:00 Uhr
Samstag 8:00 - 13:00 Uhr



Seit 160 Jahren im Familienbesitz

Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen
Individuelle und stilvolle Trauerfeiern,
schlicht bis exklusiv, auch in großem Rahmen
Spezialist für Auslands-Überführungen
eigene Trauerhalle • anspruchsvolle Floristik
Bestattungs-Vorsorge
**Berlins größte Sarg- und Urnenauswahl,
auch Sondergrößen**
Überführungen Tag und Nacht **75 11 0 11**
Hausbesuche • 9 Filialen
www.hahn-bestattungen.de



HAHN
BESTATTUNGEN



*Hier wäre der Platz
für Ihre Anzeige.*

Kontakt:
Manfred Naujeck
☎ 32 60 88 64
anzeigen@himmelunderde.net

TREICHEL & TREICHEL
IMMOBILIENBERATUNG

Hausverwaltung für schwierige Objekte
Ersatzzustellungsververtretung • Notverwaltung

Koenigsallee 39 • D-14193 Berlin Grunewald
Tel 030 - 89 50 22 92 und 93 • Fax 030 - 89 50 22 97
treichel@treichel.berlin

Fensterreinigung ist Vertrauenssache.

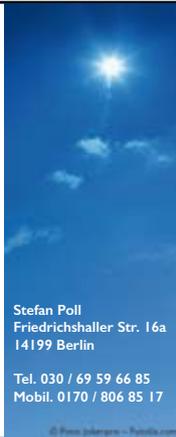
Ich nehme mir Zeit für Sie.
Ich biete Ihnen einen professionellen Service – für Ihre Privat- oder Geschäftsräume. Lassen Sie sich ein persönliches Angebot machen, kostenlos und unverbindlich.

DURCHBLICK
Fensterreinigung

mail@durchblick-fensterreinigung.de
www.durchblick-fensterreinigung.de



Stefan Poll
Friedrichshaller Str. 16a
14199 Berlin
Tel. 030 / 69 59 66 85
Mobil. 0170 / 806 85 17



Ambiente floral

**Blumen und Floristik für jeden Anlass
sowie fachkundige Beratung vom Floristen**

im S-Bahnhof Berlin-Grunewald
Tel.: 0160 – 75 75 218
Inh.: Duarte Cruz de Castro

Öffnungszeiten: Mo./Di./Do./Fr. 9:00 - 18:00 Uhr
Mi. 13:00 - 18:00 Uhr
Sa. 9:00 - 14:00 Uhr



Unsere neue Kita-Leiterin für Grunewald

Nicole Strohschein stellt sich vor

Liebe Gemeinde, Sie kennen vielleicht das Lied „Du bist du“ von Jürgen Werth. Der Refrain lautet: „Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine



Laune der Natur, ganz egal, ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur. Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu. Du bist du, das ist der Clou, ja, du bist du!“ Wie komme ich auf diese Liedzeilen? Als Pfarrer Michalek an mich herantrat, ob ich mich kurz im Gemeindebrief vorstellen könnte, fragte ich mich, was genau ich schreiben soll: etwas über meine

Hobbys oder meinen akademischen und ehrenamtlichen Werdegang? Ich bin kirchlich und staatlich anerkannte Pädagogin mit dem Schwerpunkt Religions- und Gemeindepädagogik, vorrangig in der religionspädagogischen Früherziehung. An der Evangelischen Hochschule Berlin habe ich meinen Bachelor in Religions- und Gemeindepädagogik und meinen Master in Leitung, Bildung und Diversität abgeschlossen. Kirchlich beheimatet bin ich in der Gemeinde Heiligensee. Dort bin ich Mitglied im Gemeindegemeinderat und Trägerversprechende für unsere evangelischen Kindertagesstätten. Doch so wirklich viel sagt das über mich noch nicht aus. Was soll ich noch schreiben? Doch dann saß ich letzten Sonntag im Gottesdienst und hörte dieses Lied. Jürgen Werth greift mit diesen Zeilen auf, was mich zu dem

gemacht hat, was ich bin und wieso ich diesen Beruf ergriffen habe. Kinder sind ein Gedanke Gottes: von Gott geliebte und gewollte Geschöpfe – in ihrer Persönlichkeit und Vielfalt. Sie das wissen zu lassen; sie auf ihrem Lebensweg und in ihrem Glauben zu begleiten; ihnen Wertschätzung entgegenzubringen und ihnen Nächstenliebe vorzuleben – das bedeutet mir sehr viel.

Als Nachfolgerin von Wolfgang Hampel freue ich mich daher, gemeinsam mit meinem Team, dem Pfarrer und Ihnen als Gemeinde den Kindern der Evangelischen Kita Grunewald Gemeinschaft und Glauben erfahrbar zu machen, sie auf ihrem Lebensweg zu begleiten und von ihnen lernen zu können.

Herzliche Grüße,

Nicole Strohschein

Willkommen zur Konfirmandenzeit in Grunewald!

Nach den Sommerferien 2019 beginnt in unserer Kirchengemeinde ein **neuer Konfirmandenkurs**. Er schließt ab mit der Konfirmationsfeier im Juni 2020. Alle Jugendlichen, die im Sommer 2020 mindestens 14 Jahre alt sind, sind herzlich eingeladen!

Die Konfizeit bietet die Gelegenheit, sich gemeinsam mit anderen Jugendlichen stark zu machen für ein selbst verantwortetes Leben in unserer Zeit. Wir beschäftigen uns dazu auf abwechslungsreiche Weise mit wichtigen Themen des christlichen Glaubens. Konfi-Teamer aus unserer Gemeindejugend stehen uns zur Seite.

Die **Konfizeit** umfasst ein intensives Jahr. Dazu gehören die wöchentlichen Konfinachmittage im Gemeindehaus am Donnerstag von 17:30 bis 19:00 Uhr (außer in den Ferien), die Teilnahme an mindestens drei Wahlprojekten (z.B. ein Diakoniepraktikum, ein Moscheebesuch, eine Fahrt nach Wittenberg,...) und Gottesdienstbesuche. Die Highlights bilden zwei Wochenenden und eine Konfirmandenfahrt.

Sowohl die beiden Wochenenden (16. - 18. August 2019 sowie 8. - 10. Mai 2020), als auch die sechstägige Konfirmandenfahrt (3. - 9. Oktober 2019) sind verbindlich und Voraussetzung für die Konfirmation! Bitte halten Sie die Termine jetzt schon frei!

Die **Konfizeit beginnt** mit dem Auftaktwochenende hier vor Ort vom 16.-18. August. Am Sonntag, den 18. August stellt sich der neue Jahrgang im gemeinsam gestalteten Einführungsgottesdienst vor.

Zuvor laden wir zu einem Einführungsabend für Eltern und angehende Konfis ein – und zwar am Donnerstag, den 8. August um 19:00 Uhr.



Anmeldungen zur Konfizeit sind ab sofort bis zum 31. Mai möglich. Das entsprechende Anmeldeformular können Sie bereits bequem daheim am Rechner ausfüllen. Sie finden es unter den Downloads auf www.grunewald-gemeinde.de.

Bitte bringen Sie zur Anmeldung im Kirchenbüro (Hohenzollerndamm 130a) mit: die Geburtsurkunde, das letzte Religionszeugnis und, so vorhanden, die Taufurkunde.

Die Taufe ist keine Voraussetzung für die Konfizeit. Wir bereiten die Jugendlichen auf die Taufe vor und gestalten am Sonntag, den 27. Oktober einen **Taufgottesdienst** in der Grunewaldkirche.

Die **Konfirmationen** planen wir für das Wochenende 13. - 14. Juni 2020.

Alle weiteren Termine und notwendigen Informationen zur Konfizeit werden den Angemeldeten Anfang Juni zugesandt.

Für Rückfragen steht Pfarrer Michalek jederzeit gerne zur Verfügung (☎ 89 73 33 44).

Pfarrer Jochen Michalek,
Jeremy Lang und Team



Gruppen

Konfirmandenzeit

Do, 17:30-19:00
mit Pfr. Michalek und Team

Spielgruppe (< 3 Jahre)

Sandra Lossau ☎ 832 22 305
Mi, 10:00 - 11:30

Berliner Kantorei

Mo, 19:00, mit Günter Brick

Seniorenkantorei

Do, 10:15, mit Christian Bährens

Gesprächskreis Frauen und Literatur

Mi, 6. Februar, 15:00
Informationen unter ☎ 83 22 46 63

Gesprächskreis Waldmeister

mit Karola Labowsky ☎ 817 58 02
Mo, 4. und 18. Februar, 15:00,
Furtwänglerstr. 5

Gymnastik

mit Karola Labowsky
Mo, 10:30 - 11:30

Yoga

mit Pfr. Dr. Krügerke
Di, 18:30, Großer Saal, 2. OG

Line Dance

Mo, 16:30-18:00, Großer Saal,
Henriette Beckmann
☎ 0172 302 71 00 oder 89 74 55 20

Seniorentanz 55+

Fr, 10:00-11:30,
Großer Saal, 2.OG
Informationen: Uschi Görtz
☎ 803 76 45

Meditation

mit Pfr. Dr. Krügerke
Di, 20:00, Kirche
Teilnahme nach Rücksprache mit
Pfr. Dr. Krügerke
☎ 03322 125 51 66

Taizé-Gottesdienst

So, 10. Februar, 18:00
Pfr. Dr. Krügerke

Jugendgruppen

Do, 18:00-19:30, „Die Exis“
Do, 19:30-21:00, Iglu-Abend

Veranstaltungen

Treffpunkt „Kunst, Kultur, Kirche“

Einlass: 15:30

Beginn des Programms: 16:00
Gemeindehaus

19. Februar

„Die 69. Berlinale“ – Gemütliches
Wiedersehen nach der Filmfestpause
mit Diakon Dziubany

26. Februar

„Barocke Dialoge für zwei Bratschen“
– Werke von Bach, Vranický und Tele-
mann. Peter Seydel (Berlin), Reinhold
Rieger (Wien), Bratsche und Peter
Vasicek (Berlin), Klavier

5. März

„Karneval in Südamerika – Venedig
– Köln. Kann man das vergleichen?“
Vortrag und Bildpräsentation mit
Leonora Arriagada Peters

Geburtstagskaffee für Januar- und Februar-Geborene

Fr, 1. März, 15:30
Gemeindehaus

Trolle, Wichtel, Königskinder“
– und auch Elfen und Riesen
sind liebenswerte Gestalten
der schwedischen Kunstmär-
chen. Im Geburtstagskaffee für
Januar- und Februar-Geborene
liest Werner Dziubany.

Fr, 6. bis 9. Februar, 18:00
Grunewaldkirche

MoonMelodies: „Reprise“

MoonMelodies zum Wiederhören:
Ravel, Mozart, Berens, Piazzolla,
Pop, Lesungen und anderes.
Mit dem Wolf-Ferrari Ensemble.
Lesungen: Lutz Riedel
Eintritt frei! Ausgangskollekte
erbeten

„Abendsegen“

Do, 19:00

Kapelle der Grunewaldkirche

7. Februar

Gregorianische Vesper
Lektor Lange

14. Februar

Abendmahlsgottesdienst
Pfrn. Friedewald

21. Februar

Betrachtendes Gebet zu Mt 20, 1-16:
Erste und Letzte, Pfr. Michalek

28. Februar

Gedenktag des Reformators Martin
Bucer, Prädikant Schönfeld

Aschermittwoch, 6. März, 18:00

Ökumenische Aschekreuz- Andacht

St. Karl Borromäus-Kirche

Nach der gemeinsamen Feier des
Reformationstags in der Grune-
waldkirche sind wir nun zu un-
seren katholischen Geschwistern
eingeladen. Wir begehen den Be-
ginn der Passionszeit mit der alten
Tradition, sich das Aschekreuz
auf die Stirn zeichnen zu lassen
– zum Zeichen eines Neuanfangs
zwischen Gott und Mensch.

Palmsonntag, 14. April, 11:30
Grunewaldkirche

Goldene Konfirmation

Feier des 50. Konfirmationsjubilä-
ums im Gottesdienst
Anmeldungen bis 31. März im
Kirchenbüro erbeten



Wir sind für Sie da

Kirchenbüro

Dirk Mleczkowski, Kerstin Zander
Hohenzollerndamm 130 A
14199 Berlin
☎ 83 22 46 63, 📠 83 22 46 69
Mo, Fr 10:00 - 12:00
Di, Do 16:00 - 18:00

In den Winterferien (4. – 8. Februar)
Mo 10:00 - 12:00 und Do 16:00 - 18:00
kirchenbuero@ws-evangelisch.de

„Offene Tür“ – Kaffee, Infos, Gespräch

Furtwänglerstr. 5, 14193 Berlin
☎ 89 73 33 30

Mo, Fr 10:00 - 12:00 Di, Do 16:00 - 18:00

Kartentelefon für Oratorienkonzerte

☎ 89 73 33 53, 📠 89 73 33 55

Pfarrer Jochen Michalek

☎ 89 73 33 44

Sprechstunde: Di 17:00 - 18:00

j.michalek@grunewaldgemeinde.de

Diakon Werner Dziubany

☎ 89 73 33 40

Di 18:00 - 19:00, Do 11:00 - 12:00

w.dziubany@grunewaldgemeinde.de

Kantor Matthias Schmelmer

Tel. 89 73 33 50

Sprechstunde: Do 12:00-13:00

m.schmelmer@grunewaldgemeinde.de

Junge Gemeinde

Jeremy Lang ☎ 0172 440 26 19

j.lang@grunewaldgemeinde.de

Kindergarten

Leiterin: Nicole Strohschein

Koenigsallee 10 A, 14193 Berlin

☎ 892 81 02 📠 89 54 03 31

grunewald@kitaverband-mw.de

Sprechstunde: Di 10:00 - 12:00

Do 16:00 - 18:00

Mini-Club/Vormittags-Kindergarten

Leiterin: Anja Christmann

Furtwänglerstr. 5

☎ 89 73 33 43 Mo-Fr 8:00 - 13:00

a.christmann@grunewaldgemeinde.de

Gemeindekirchenrat

Sarah Bühler61 62 37 52

Dr. Anja Burchardt0160 801 79 73

Martin Keil813 77 10

Heiner Klös0175 263 01 03

Jochen Michalek (S)89 73 33 44

Alexander Nickert0172 680 30 01

Jil Rumpeltes (V)21 01 44 05

Christa Schliski0162 134 03 54

Dr. Nicolas Schönfeld (B)0179 215 54 27

Jan-Ole Simon31 80 48 36

Dorothee Stallmeyer-Tümis83 22 43 04

Dr. Johannes v. Waldthausen0170 585 22 72

V = Vorsitzender, S = Stellvertretender Vorsitzender

E = Ersatzälteste, B = Beiratsvorsitzender

Fr, 11. Januar, 20:00
Kapelle der Grunewaldkirche
tolle et lege: „Tiefrot“

Liebe und Mord in der DDR des Sommers 1972

Katharina Palm und Sarah Riedel lesen mit Daniel Anderson Auszüge aus seinem Roman „Tiefrot“ und machen Musik.

Kostenbeitrag 5 Euro

Abendmahls-gottesdienste

in den Seniorenheimen

8. Februar

10:30 Seniorenzentrum Herthasee
Delbrückstr. 4 a
Pfrn. Lippold

16:00 Karl-Steeb-Heim
Hagenstr. 39-47
Pfrn. Lippold

22. Februar

10:30 Elsbeth-Seidel-Stiftung
Wernerstr. 11
Diakon Dziubany

15:30 Elsbeth-Seidel-Stiftung
Bismarckallee 35
Diakon Dziubany

26. Februar

11:00 Wilmersdorfer Seniorenstiftung
Koenigsallee 15
Diakon Dziubany

Menschen in der Grunewaldgemeinde

Vollendetes Leben – Bestattungen:



Fördermöglichkeiten für unsere Gemeinde

Spenden (gerne auch mit Angabe des Verwendungszwecks) können Sie überweisen an:

Ev. Grunewaldgemeinde, IBAN DE28 1001 0010 0379 4041 02,
BIC: PBNKDEFF, Postbank Berlin

Einige Arbeitsbereiche können Sie außerdem über folgende Fördervereine unterstützen:

Förderverein Kindertagesstätte Grunewald-Gemeinde e. V.

Hubertus Bartelheimer (1. Vorsitzender)
IBAN: DE51100900007126499005
BIC: BEVODEBB

Förderverein Junge Gemeinde e. V.

IBAN: DE32 5206 0410 0003 9070 74
BIC: GENODEF1EK1, Evangelische Bank

Freundeskreis Musik der Ev. Grunewaldgemein-de e. V.

Judith Metz (Vorsitzende) ☎ 897 33 34
IBAN: DE11 1001 0010 0163 1041 08
BIC: PBNKDEFF, Postbank Berlin

In Grunewald ist die Musik zu Hause

Unsere musikalischen Highlights finden Sie auf S. 15



Einladung zur Meditation des Tanzes

Menschen stehen im Kreis, sind an den Händen verbunden... Eine Musik von Telemann erklingt... Langsam setzt sich der Kreis in Bewegung: Schritt für Schritt bewegen wir uns zur Musik... Am Anfang holpert es noch hier und da, doch mit der Zeit werden die Bewegungen synchron - die Tanzenden haben sich aufeinander eingestimmt... Die Musik klingt aus. Einer atmet tief aus. Eine andere lächelt in sich hinein. Wir sind in der Stille angekommen.

Seien Sie herzlich eingeladen, die Meditation des Tanzes kennenzulernen bzw. weiter zu üben: als eine Form des Kreistanzes mit vorgegebenen Schrittfolgen, als einen Weg, Körper, Geist und Seele zusammenzuführen und als einen Versuch, zu sich, zu Gott zu kommen. Die meisten Tänze sind eher langsam und führen in die Stille, aber auch flotte Tänze dürfen nicht fehlen.

Tänzerische Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Anleitung: Nathalie Altnöder, Theologin und Dozentin für Meditation des Tanzes

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bitte ich um verbindliche Anmeldung an: n.altnoeder@web.de

Termine: Getanzt wird einmal pro Monat donnerstags von 17:30 – 19:00 Uhr und einmal pro Monat samstags von 10:30 – 12:00 Uhr:

Do, 31. Januar, 17:30 – 19:00

Sa, 23. Februar, 10:30 – 12:00

Do, 28. Februar, 17:30 – 19:00

Sa, 16. März, 10:30 – 12:00

Do, 28. März, 17:30 – 19:00

Weitere Termine nach Absprache.

Ort: Im Turm der Kreuzkirche, Raum in der 3. Etage

Kosten: 5 - 10 Euro nach Selbsteinschätzung.

Nathalie Altnöder

Kammerkonzertabend am 22. Februar

Nach dem meditativen Gottesdienst „Licht und Klang“ um 19:00 Uhr folgt um 20:00 Uhr im Großen Saal das Kammerkonzert

mit dem Trio Claudia Pérez Inesta (Klavier), Luisa Lohmann (Klarinette) und Ella Jarrige (Cello).



Vortragsabend: Berlin im Jahr 1929

Im Jahr 1929 wurde die Kreuzkirche eingeweiht und wir feiern in diesem Jahr das Jubiläum. Um uns darauf vorzubereiten, wollen wir etwas über die gesellschaftliche und politische Situation in Berlin im Jahr 1929 hören.

Berlin war als Reichshauptstadt naturgemäß engstens mit der Politik und dem gesellschaftlichen Geschehen auf nationaler Ebene verknüpft. Dabei stellt das Jahr 1929 den Übergang von der relativen Stabilisierung der Weimarer Republik und ihrer Wirtschaft zur existentiellen Staats- und Gesellschaftskrise aufgrund des tiefen Einbruchs der Weltwirtschaft dar. Es wird dabei aber auch zu berichten sein über das kommunale Leben in einer modernen europäischen Metropole mit einem breiten Spektrum sozialer und kultureller Daseinsformen.

Wir freuen uns auf einen spannenden Vortrag und über eine Einstimmung in unser Jubiläumsjahr:

Prof. Dr. Peter Brandt:

„Berlin im Jahr 1929“

Termin: 19. Februar um 19:30 Uhr

Ort: Großer Saal (Eingang Forckenbeckstrasse)

Singen am Kaminfeuer

In diesem Jahr wollen wir an vier Abenden wieder die Mundorgel hervorholen und gemeinsam am Kamin- oder Lagerfeuer die guten alten Fahrten- und Wanderlieder erklingen lassen. Los geht es am Freitag, den 8. Februar um 18:00 Uhr im Kaminzimmer des Gemeindehauses Hohenzollerndamm 130a. Die Gitarre ist wieder dabei, für Essen und Trinken wird gesorgt und die Liedertexte und -noten liegen bereit.

Wir freuen uns auf einen gemütlichen Abend!

Almuth Beyer
und Ralf Hannemann



Kunst erklärt

Anlässlich des 100-jährigen Gründungsjubiläums des Bauhauses besuchen wir **am Donnerstag, den 21. Februar**, das **Bröhan Museum** und dort die **Ausstellung „Von Arts and Crafts zum Bauhaus. Kunst und Design – eine neue Einheit!“** Sie thematisiert die Vorgeschichte des Bauhauses und bindet es ein in die europaweite Entstehung der Moderne. Die Führung wird uns die Entwicklung zum Weimarer und Dessauer Bauhaus erläutern. Im Anschluss bleibt sicher noch Zeit für einen kleinen Imbiss.

Treffpunkt: 10:45 Uhr Bröhan Museum oder Elsterplatz Abfahrt 10:12 Uhr (Bus 110 – dann Bus 109)

Eintritt inkl. Führung 14 Euro pro Person

Bitte verbindliche Anmeldung im Kirchenbüro

Antje v. Streit

Filmvorführung im Blue Tower

Der Dokumentarfilm „Mit Jesus auf die Barrikaden – Christ*innen in der 68er-Revolution“ wird **am 24. Februar um 20:00 Uhr** im Blue Tower gezeigt.

Nähere Informationen u dem Film finden Sie auf den Seiten 12-13 in dieser Ausgabe von *Himmel & Erde*.



Verkleidungsfest am 1. März mit Live Musik

Am 1. März feiern wir ein 20er Fest. Alle Besucher verkleiden

sich und das beste Kostüm wird prämiert. Es gibt Getränke und Live Musik mit Luca Artioli und Band und die Möglichkeit zu tanzen.



Zudem gibt es einen Spielertisch und ein paar gemeinsame Spiele, wie Bingo.

Freuen Sie sich auf ein besonderes Fest **am 1. März ab 20:00 Uhr** im Großen Saal (Eingang Forckenbeckstraße).

Konzert mit Sam und Tom im Blue Tower

Sam & Tom, Sam Masich und Thomas Hopf, zaubern mit vereinten Kräften und Saiten neue Möglichkeiten für klassische SamSongs sowie Rock- und Jazzstandards. Der kanadische Singer-Songwriter Sam Masich hat rund 100 Songs mit Künstlern aus den Bereichen Folk, Jazz, Pop und Rock veröffentlicht. Er hat zusammen mit Gabriel Hernández (Kuba), Bobby Kapp (USA), Thomas Hopf (Deutschland), Michael Friedman (Kanada), Christine Duncan (Kanada), Miles Black (Kanada) und vielen anderen Musik aufgenommen, gespielt und geschrieben. Thomas Hopf spielt Rock, Blues, Jazz, R&B und Chanson auf elektrischen, Nylon- und Western-Akustikgitarren,

Dobro und E-Bass. Er arbeitete als Komponist, Produzent und Instrumentalist mit seiner eigenen Band Gossip, sowie mit Ian Melrose, Prince Robinson, Candy Dulfer, Kelly Rowland und vielen anderen.

Das Konzert findet **am 15. Februar um 21:00 Uhr** statt.





Gemeindeveranstaltungen

Erwachsene und Senioren

Geburtstagsfrühstück

So, 17. März, 9:30
Anschließend feiern wir gemeinsam Gottesdienst.

Seniorenfrühstück

Mi, 13. Februar, 9:30
im Blauen Salon des Pfarrhauses,
Hohenzollerndamm 130 A

Seniorenachmittag

Mo, 11. Februar, 15:00

Kreatives Schreiben: „Post it“

Mo, 25. Februar, 15:00
Informationen bei Fanni Fritsch:
☎ 89 77 34 19 / 0152 53 52 68 81

Gruppe 60+/- (nur für Frauen)

Mi, 6. und 20. Februar, 10:00
Karin Regierer, Ina Rietdorf

Gymnastik für Senioren

Do, 10:00, Gemeindesaal, mit Krankengymnastiklehrerin Imke Köhler
Anmeldung über Familienbildung
☎ 863 90 99 18

Frauengymnastik

Di, 17:45 - 18:45
Frau Göring ☎ 825 45 27

Frauengymnastik der Familienbildung

Mi 9:30 - 10:30 10:30 - 11:30
Do 19:00 - 20:00 20:00 - 21:00
Gemeindesaal, mit Krankengymnastiklehrerin Imke Köhler,
Anmeldung über Familienbildung
☎ 863 90 99 18

Freies Tanzen

Jeden 2. Sonntag im Monat
15:30 – 18:00
Herzliche Einladung zu Rumba,
Tango, ChaChaCha, Walzer u.a.
Frau Dierke ☎ 825 61 11

Tischtennis

Mo, 19:00 - 22:00
Matthias Heberling
E-Mail: matzeheberling@web.de

Sprachcafé

Jeden Donnerstag um 16:00 im
Blauen Salon.

Yoga

Di, 19:00 - 20:30, im Turm 3. Etage
Jana Voigt ☎ 0172 952 32 42

Gottesdienst im KWA-Stift

Fr, 22. Februar, 16:00
Pfr. Dr. Groß

Ausgleichende und aufbauende Gymnastik

Ort: Gemeindesaal, Zugang Forckenbeckstr.
Termin a: Mi, 9:30 - 10:30
Termin b: Mi, 10:30 - 11:30
Termin c: Do, 19:00 - 20:00 (3. OG)
Termin d: Do, 20:00 - 21:00 (3. OG)
Leitung: Imke Köhler
Kosten: 40 Euro für 10 Termine

Gymnastik für Seniorinnen und Senioren

Ort: Gemeindesaal, Zugang Forckenbeckstr.
Termin: Do, 10:30 - 11:30
Leitung: Jasmin Keßler-Weidemann
Kosten: 35 Euro für 10 Termine

Jugendgruppen

Konfirmandenunterricht

Do, wöchentlich, 17:00 und 18:00

Blue Tower

Nach Verabredung

Volleyballmannschaft „Kreuzfeuer“

Mi, 18:00, Ev. Gymnasium zum Grauen Kloster (Neue Halle), Salzbrunner Str. 41, Tim Weiske

Musik

Chor

Mi, 19:30, Gemeindesaal
Sachiko Meßtorff
Informationen unter ☎ 89 77 34 13

Blauer Salon im Februar



Le Royaume de Musette – Chansons, Valses, Boleros

Zum Blauen Salon im Februar laden wir herzlich ein zu einer musikalischen Frankreichreise:

Paris, wie es einmal war, mit seinem Zauber, den vielen Cafés und Bistros, den kleinen Hotels von Montparnasse bis Montmartre. Die Ufer der Seine, die Brücken unter denen die Liebespaare sich trafen und wo die Clochards ihr bescheidenes Nachtlager hatten... – All das entsteht wieder neu in unserer Fantasie, wenn wir der Gruppe „Royaume de Musette“ lauschen, wie sie die Lieder von Edith Piaf, Yves Montand, Jacques Brel und anderen mit Bandoneon, Gitarre und Kontrabass und gelegentlichem Gesang interpretiert.

Also, wir sehen uns in Paris: am **Freitag, den 15. Februar um 17:00 Uhr** im Blauen Salon!

Wir freuen uns, Sie im Großen Saal der Kreuzkirche (Eingang Forckenbeckstraße) zu begrüßen. A bientôt!

Karin Regierer
und Fanni Fritsch

Kinder

Spiel- und Kontaktgruppe

Für Eltern mit Kindern ab 8 Wochen
Mo, Do 9:30 - 11:30, Turm, 3. Stock
Anmeldung: ☎ 0157 51 70 10 15

Kirche für Kinder

Mo, 11. Februar, 10:30

Gottesdienst für Groß und Klein

So, 10. Februar, 11:00

GÄRTNERISCHE DIENSTLEISTUNGEN



Bepflanzung Pflege Beratung

Johannes Roth
Gärtner, Dipl. Ing. Gartenbau (FH)

Gutzkowstr. 6 10827 Berlin
Tel.: 030 - 787 069 69
mobil: 0179 - 5 234 968
e-mail: j.rothberlin@web.de



Kontakte

Kirchenbüro

Dirk Mleczkowski, Kerstin Zander
 Hohenzollerndamm 130 A
 14199 Berlin
 ☎ 83 22 46 63, 📠 83 22 46 69
 Mo, Fr 10:00 - 12:00
 Di, Do 16:00 - 18:00
 In den Winterferien (4. – 8. Februar)
 Mo 10:00 - 12:00 und Do 16:00 - 18:00
 kirchenbuero@ws-evangelisch.de

Pfarrer

Pfarrer Dr. Andreas Groß
 ☎ 82 79 22 79
 gross@kreuzkirche-berlin.de
 Sprechstunden nach Vereinbarung

Kirchenmusik/Chorleitung

Sachiko Meßtorff
 Informationen unter ☎ 89 77 34 13
 messtorff@kreuzkirche-berlin.de

Kindergarten

Leiterin: Angela Ansorge
 Ev. Kitaverband Mitte-West
 Ev. Kindertagesstätte Kreuzkirche
 Elgersburger Str. 2, 14193 Berlin
 ☎ 825 54 34 📠 83 20 06 03
 kreuz@kitaverband-mw.de

Seniorenarbeit

Fanni Fritsch
 ☎ 89 77 34 19 oder 0152 53 52 68 81
 fritsch@kreuzkirche-berlin.de

Gemeindekirchenrat

Almuth Beyer (V)
beyer@kreuzkirche-berlin.de
 Elke Bröcker-Claßen825 47 84
 Katrin Eis825 93 73
 Pfr. Dr. Andreas Groß (S)82 79 22 79
 Ralf Hannemann84 78 82 92
 hannemann@online.de
 Henner Kollenberg.....
 hkollenberg@yahoo.de
 Andreas Ritter.....826 31 88
 Dr. Ursula von Schenck...89 73 06 93
 Felix von Treuenfels...0172 457 33 91
 V = Vorsitzender, S = Stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzende Gemeindebeirat

Susanne Gramberg

Gemeindejugendrat

Jonas Gramberg

Fördermöglichkeiten

Spenden für die Kreuzkirchengemeinde

Kontoinhaber:
 Kreuzkirchengemeinde
 IBAN: DE22 1012 0100 6169 0320 09
 BIC: WELADED1WBB.
 Den Verwendungszweck (z.B. Gemeindebrief, Kirchenmusik) bestimmen Sie selbst. Wenn Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, rufen Sie uns bitte an.

Förderverein des Ev. Kindergartens der Kreuzkirchengemeinde in Berlin-Schmargendorf

Kontoinhaber:
 Förderverein KiTa Kreuz
 IBAN: DE73 1012 0100 1004 0070 04
 IC: WELADED1WBB

Verein der Freunde der Musik in der Evangelischen Kreuzkirche Schmargendorf e.V.

K.-F. Pfizenmayer ☎ 81 49 58 61
 E. Schneider-Münchehofe
 ☎ 46 06 84 75
 e.schneider-muenchehofe@web.de
 Kontoinhaber: Verein der Freunde der Musik
 IBAN: DE83 1004 0000 0642 0582 00
 BIC: COBADEFFXXX



Menschen in der Kreuzgemeinde

Taufen

Kirchliche Bestattungen



110 Jahre

Bestattungen Schuster

Berlin - Wilmersdorf
 Berliner Str. 22, 10715 Berlin

☎ 030 / 8200 92 - 0
 📠 030 / 8200 92 22

www.bestattungen-schuster.de

Erdbestattungen
 Feuerbestattungen
 Überführungen
 Naturbestattungen
 Baumbestattungen
 Seebestattungen

Bestattungsvorsorge

Individuelle Beratung und Betreuung im Familienbetrieb



Ehrenamtlicher Besuchsdienst zu Geburtstagsjubiläen beendet

Lange Jahre war es uns Anliegen und Aufgabe, Gemeindegliedern ab dem 80. Geburtstag die Glückwünsche der Gemeinde zu überbringen.

Seit einiger Zeit hörten die Ehrenamtlichen des Besuchsdienstes auf die Frage, ob zum „runden“ Geburtstag ein Besuch gewünscht wird, meist die Antwort „Nein, danke!“ Da dieses Angebot nicht mehr zeitgemäß zu sein scheint, wurde beschlossen, diese Besuche aufzugeben.

Wir danken allen, die im Besuchsdienst tätig waren, herzlich für die langjährige ehrenamtliche Tätigkeit!

Sollten Sie doch einen Besuch wünschen (etwa anlässlich Ihres Geburtstags), rufen Sie uns bitte an (Frau Vinolo ☎ 82 79 22 33).



Winterkirche

Am Sonntag, dem 13. Januar, sind wir wie im letzten Jahr mit dem Gottesdienst in die „Winterkirche“ in unserer Kapelle umgezogen. Aus Gründen der Heizkostensparnis und um die Italienische Orgel besser zur Geltung kommen zu lassen, nutzen wir bis Mitte April die Lindenkirche nicht. Der erste Gottesdienst in der großen Kirche wird am 14. April (Palmsonntag) sein. Auch das Kirchencafé nach dem Gottesdienst muss zurzeit wandern: Es findet nun im Kleinen Saal des Gemeindehauses statt.

Grillmeister*in und Kuchenbäcker*innen gesucht!

Für unsere nächste Lindencafé-Saison suchen wir noch ehrenamtliche Mithilfe u.a. an unserem Grill. Wer könnte sich vorstellen, in den Monaten Mai bis September montags im Lindencafé-Team mitzuarbeiten? Wir freuen uns über neue Gesichter. Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte bei uns am Gemeindebüro.

Außerdem freuen wir uns für das Lindencafé montags über Kochspenden. Auch hierfür ist das Gemeindebüro (☎ 827 92 20) die Kontaktstelle.

Gemeinsam Essen in Linde

Frisch Gekochtes von unserem Kita-Koch! Herzliche Einladung zum gemeinsamen Mittagessen im Kleinen Saal. Immer donnerstags um 13:30 Uhr (außer in den Schulferien). Kosten: 3 Euro
Anmeldung bitte bis zum Dienstag der jeweiligen Woche im Gemeindebüro (☎ 827 92 20)

Partner für Projekte Wer macht was?

Wir stellen Ihnen aktuelle Projekte und Aktionen vor, bei denen wir helfende Hände suchen. Wenn Sie also Zeit und Lust verspüren, uns bei den folgenden Aktivitäten zu unterstützen, melden Sie sich bitte für weitere Informationen bei Christine Hampel (☎ 823 20 18) oder den Pfarrpersonen. Oder kommen Sie zu unserem nächsten **Treffen am Do, 14. Februar, 19:00** im Kleinen Café (Arbeitsbereich Familien und Kinder).

Mittagstisch am Donnerstag

Wer hilft bei der Vor- und Nachbereitung?

Frühjahrsputz im Lindengarten und Hochbeete bepflanzen

Nach der Winterruhe muss der Lindengarten wieder aufgehübscht werden und das im Herbst angesetzte Hochbeet möchte bepflanzt werden.

Trauercafé

Am 14. Februar, 7. März und 4. April trifft sich um 16:00 die Trauerrunde und freut sich über einen frisch gebackenen Kuchen.

Osternacht am 20. April

Osterbrote backen – der selbstgemachte Osterzopf schmeckt einfach besser als gekauft. – Teeausschank am Osterfeuer: Das Feuer auf dem Vorplatz der Kirche wärmt von vorne, der heiße Tee von innen.



Kinder

Kindergruppe „Kirchenmäuse“

Mo, Mi, 9:00 - 12:00

Die ersten Schritte in Richtung Kindergarten – ein Angebot für Kinder ab 18 Monaten. In einem geregelten Ablauf mit Frühstück, Singen, Basteln und Spielen erfahren Kinder ihre Selbstständigkeit und die Grundsätze des sozialen Miteinanders. Ohne Elternteilnahme!

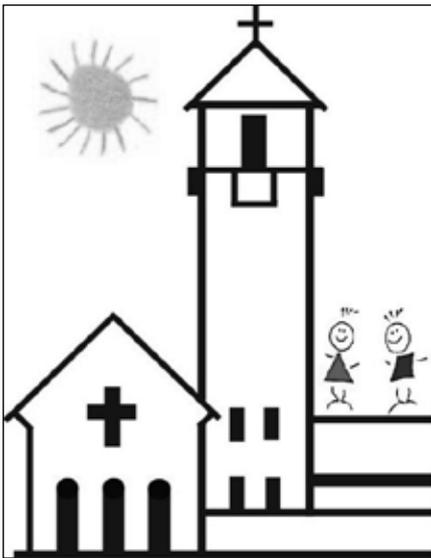
Laila Abt ☎ 82 79 22 39

Kultur und Lernwelten e. V.

Lerntraining, Musical u.v.m.

www.kuule-welten.de

☎ 0157 79 64 68 95



Familien

Eltern-Kind-Gruppe

Di, 10:00 - 11:30

Ein Angebot für Eltern mit Kindern ab einem halben Jahr. Einstieg jederzeit möglich.

Anmeldung und Information:

Laila Abt ☎ 82 79 22 39

Angebote der Ev. Familienbildung Charlottenburg-Wilmersdorf

Musikgarten

Ort: Gemeindehaus, Arbeitsbereich, EG

Termin a: Fr, 16:00-17:00

Termin b: Fr, 17:00-18:00

Leitung: Angelika Schiefer

Kosten: 45 Euro für 10 Termine

Eltern-Baby-Treff nach Emmi Pikler

Do, 9:30 - 11:00

Leitung: Elke Krüger

Kosten: 50 Euro

Nähen macht Spaß

Ort: Jugendetage, 2. OG

Termine: Sa, 10:00 - 15:00, in der Regel einmal monatlich, Termine bitte erfragen

Leitung: Kristin Schulz

Kosten: 35 Euro

Für alle Angebote der Ev. Familienbildung ist eine Anmeldung unter ☎ 863 90 99 18 oder E-Mail: fb@cw-evangelisch.de erforderlich!

Jugend

Jugendtreff

Mi, 19:00, mit Abendessen

Juniorteamertreffen

Mi, 17:30, Jugendetage

Claudia Wüstenhagen mit Team

Musik

Kirchenmusikbeauftragter

Kantor Matthias Schmelmer

☎ 89 73 33 50

Posaunenchor

Rüdiger Meyer ☎ 0332 322 17 52

Mi, 19:30, Turmzimmer

Berliner Mädchenchor der Musikschule Charlottenburg-Wilmersdorf an der Lindenkirche

Sabine Wüsthoff ☎ 821 60 09

Teilnahme nach Rücksprache

Gospelchor „Wings of Joy“

Otmar Bergler ☎ 404 20 46

Do, 19:30, Kleiner Saal

Noch freie Plätze! Familienfreizeit auf Sylt 22. - 28. April

Miteinander unterwegs sein, Menschen kennenlernen, spielen und basteln, Zeit haben für Gespräche über Gott und die Welt und für Spaziergänge an der frischen Luft. Das Zuhause auf Zeit ist das Jugenderholungsheim Puan Klent im Süden der Insel Sylt

Information: Bettina Schwietering-Evers (☎ 82 79 22 32)

Anmeldung: Jugenderholungsheim Puan Klent (info@puan-klent.de; ☎ 04651/964 40)

Preis: je nach Zimmerkategorie





Lindenkirche

Erwachsene

Bildung und Begegnung

Bibelstunde

Die Bibelstunde beschäftigt sich mit den vorgeschlagenen Predigttexten des jeweils nächsten Sonntags.

Mo, 4. Februar: Markus 4, 35 - 41

Mo, 11. Februar: Prediger 7, 15 - 18

Mo, 18. Februar: Apostelgeschichte 16, 9 - 15

Mo, 25. Februar: Lukas 10, 38 - 42

Mo, 4. März: Hebräer 4, 14

nach dem Abendgebet,

Beginn ca. 18:30, Kleiner Saal

Literarisches und Gespräche

Mo, 11. und 25. Februar, 11. März
16:30 - 17:30,
Kleiner Saal

„Line Dance“

Frau Beckmann

☎ 0172 302 71 00 oder 89 74 55 20

Fr, 14:30 - 16:00 und 16:30 - 18:00,
Großer Saal

Kosten: 6,50 Euro pro Teilnehmer

Bleib fit durch Bewegung

von Kopf bis Fuß (für Senioren)

Mi, 9:45 - 10:45 oder 11:00 - 12:00

Jugendtage (Eingang Binger Str.)

Frau C. Pieper (Sport- u. Gymnastik-
lehrerin) ☎ 817 83 79

Kursgebühr 45 Euro pro Vierteljahr
(10 Termine à 60 Minuten)

Gymnastik für Senioren

Mo, 10:30 - 11:30, Anfragen bei

Ariane Vinolo ☎ 827 922 33

Spielerunde - Mittwochs um zwei

Mi, 6. und 20. Februar,

14:00 - 16:00, kleiner Gemeindesaal

Lebenskraft und Wohlbefinden im Alltag

Fr, 11:00 - 12:00, Gemeindesaal

Der Kurs beinhaltet Atemübungen nach Middendorf, Lockerungs- und Dehnübungen und Widerstandsübungen für den Muskelaufbau.

Kursgebühr: 55 Euro pro Block
(10 Termine à 60 Minuten).

Kursleitung: Claudia Balko, Dipl.
Atempädagogin, Schauspielerin und
Theaterpädagogin,

Anmeldung und Informationen unter
☎ 82 70 67 06 oder im Gemeindebüro
☎ 827 92 20

Treffpunkte

„Opern-Treff“

Do, 21. Februar, 10:30

Gespräch über die Oper „Don Qui-
chotte“ (J. Massenet) – Neu-Inszenie-
rung von J. Ahlbom

Bei jedem Opern-Treff wird der
Besuch einer Aufführung in der
Deutschen Oper Berlin verabredet;
die Karten für je 32 Euro sind bei der
Bestellung zu bezahlen.

Ort: Gemeindehaus, Johannisberger
Straße 15A

Standard & Latein für Paare

Di, 18:30, Großer Saal

Schnupperkurse beim TSC Grün-
Weiß: 6 Monate zum halben Preis.
Anmeldung und Näheres:

☎ 367 98 52 / 85 73 32 74

Kreatives Malen

Do, 10:00 - 13:00,

Gemeindehaus, 2. Stock

Herr Krummrey ☎ 823 44 01

Trauercafé

Do, 14. Februar

16:00 - 17:30

Gemeindehaus, Arbeitsbereich für
Kinder und Familien

Tiffany-Gruppe

Mi, 14:00 - 17:00

Kreativraum, 2. Etage

Herr Krasemann ☎ 711 48 72

Drum Circle

Trommeln mit Thomas Müller, ge-
meinsam den Groove finden, Rhyth-
musinstrumente kennenlernen und
ausprobieren. Für alle Rhythmus-
begeisterte – egal ob Beginner oder
Könnler. Eine Anmeldung ist nicht
nötig, Instrumente sind vorhanden.
5 Euro pro Termin

Termin: 19. Februar
18:30 - 20:00

NEU NEU NEU

Beratungscafé „Wohnen im Alter“

Donnerstags 10:30 – 12:00 mit Ariane
Vinolo

Im Beratungs-Café „Wohnen im Al-
ter“ können Sie sich über Wohnfor-
men im Alter wie Betreutes Wohnen,
Pfleger-WG, Pflegeheim informieren

und mit anderen Interessierten dar-
über austauschen.

Termine: Do, 7. März, 18. April, 23.
Mai, 13. Juni, 5. September

Ort: Kleiner Saal, Gemeindehaus,
Johannisberger Straße 15A

Unternehmungen

„Literaturspaziergang“

Do, 28. Februar, 10:45

Besuch der Erinnerungs- und Begeg-
nungsstätte Bonhoeffer-Haus

Im ehemaligen Alterssitz seiner Eltern
lebte Dietrich Bonhoeffer, wenn er in
Berlin war. In seinem Studierzimmer
– ungefähr in dem Zustand wie er es
bei seiner Verhaftung im April 1943
verlassen hat – sind einige seiner
Schriften entstanden, hier fanden
konspirative Gespräche des Wider-
standes gegen die Nationalsozialisten
statt. Führung durch die Ausstellung
zur Bedeutung Dietrich Bonhoeffers
für den Widerstand gegen das Dritte
Reich der Nationalsozialisten.

Dauer ca. 90 Minuten – Maximal 25
Teilnehmende – Spenden für das
Bonhoeffer-Haus erbeten

Anmeldung bis zum 21. Februar un-
ter ☎ 827 92 20/82 79 22 33





Kontakte

Pfarrdienst

Pfrn. Bettina Schwietering-Evers
Johannisberger Str. 15,
14197 Berlin, ☎ 82 79 22 32
schwiewering-evers@lindenkirche.de

Pfr. Jens-Uwe Krüger
☎ 82 79 22 31 oder 69 54 79 27
krueger@lindenkirche.de

Gemeindebüro

Gemeindesekretärin
Agnieszka Muth
Johannisberger Str. 15A
14197 Berlin
buero@lindenkirche.de
☎ 827 92 20, ☎ 82 79 22 41
Mo 16:00 - 19:00 (nicht in den
Schulferien)
Di 11:00 - 13:00, Mi, Fr 9:00 - 13:00

Fördermöglichkeiten

Für die Lindenkirchengemeinde:

Empfänger: KVA Berlin Mitte-West
IBAN: DE42 1005 0000 0190 6655 05
BIC: BELADEBEXX
Zweck: LINDE/(Spendenzweck)
Spendenbescheinigung bitte unter
☎ 827 92 20 anfordern.

Für die Kita:

Verein der Freunde der Kindertagesstätte
der Lindenkirchengemeinde Berlin-
Wilmsdorf e.V.
IBAN: DE78 3506 0190 1566 9750 13
BIC: GENODED1DKD
Zweck: Freunde der Kita
(ggf. Zweck)

Für den Hortverein:

Arbeit mit Kindern Lindenkirche e.V.
(Hortverein)
IBAN: DE30 3506 0190 1567 1720 11,
BIC: GENODED1DKD
Zweck: Arbeit mit Kindern

Kinder und Familien

Laila Abt ☎ 82 79 22 39
kinder@lindenkirche.de

Familienbildung
☎ 863 90 99 18
fb@cw-evangelisch.de

Kindertagesstätte

Stephanie Peter (Leitung)
☎ 82 79 22 38
kita@lindenkirche.de
www.kitalindenkirche.de

Privater Hortverein:
Arbeit mit Kindern Lindenkirche e.V.
Stephanie Peter ☎ 827 922 38
Kitalindenkirche@gmx.de

Erwachsene

Ariane Vinolo ☎ 82 79 22 33 (AB)
erwachsene@lindenkirche.de

Gemeindekirchenrat

Martin Bilden.....822 41 12
Silvia Funk (V).....0174 137 43 05
Pfr. Jens-Uwe Krüger....69 54 79 27
Christian Muth
.....christian.muth@gmx.net
Marion Oelschläger
.....mariono@freenet.de
Dr. Florian Sachs
.....drdrsachs@yahoo.de
Pfrn. Bettina Schwietering-
Evers (S, G)82 79 22 32
Carsten Schulz
.....carsten.schulz@lindenkirche.de
Regine Unger (E)83 03 24 26
Gerhard Wruck822 67 87

V = Vorsitzende, S = Stellvertretende Vorsitzende,
E = Ersatzälteste/r, G = Geschäftsführung

Gemeindebeirat

Vorsitzende des Gemeindebeirats
Christine Hampel.....823 20 18

Jugend- und Konfirmandenarbeit

Phillip Balt ☎ 863 90 99 01
balt@lindenkirche.de

Menschen in der Lindengemeinde

Neues Leben

*Der HERR ist mein Licht und mein Heil;
vor wem sollte ich mich fürchten?*
(Psalm 27,1)

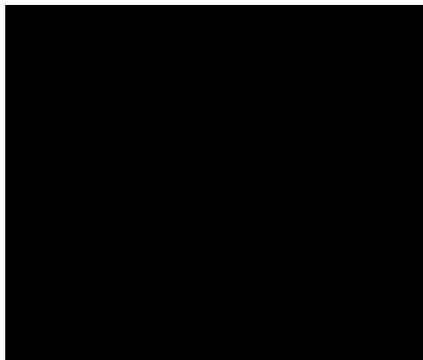
Getauft wurde:



Vollendetes Leben

*Der HERR ist mein Hirte; mir wird nichts
mangeln.* (Psalm 23,1)

Kirchlich bestattet wurden:



MOLLY
Blumen aus Meisterhand seit 1919

- Spezialist für blumige Ideen
- Trauerfloristik
- Neu: Floristikkurse
- Fleuropervice
- Schnittblumen- und
Pflanzenvielfalt
- Terrassen- und Gartengestaltung
- Gartenpflege
- Friedhofsbepflanzung

Wiesbadener Str. 61 • 14197 Berlin
Tel.: 030/823 68 77
FAX: 030/823 93 39



Kanzeltausch im Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf

Im Februar haben Sie wieder die Gelegenheit, einen anderen Pfarrer oder eine andere Pfarrerin aus unserem Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf im Gottesdienst Ihrer Gemeinde kennenzulernen. Am Sonntag, den 17. Februar, ist der diesjährige Kanzeltausch-Sonntag. Es ist der Sonntag Septuagesimä (3. Sonntag vor der Passionszeit), an dem als Predigttext ein Abschnitt aus dem alttestamentlichen Buch Prediger (7,15-18) vorgeschlagen ist. Es ist dies einer der Texte, die neu in

die Predigttextreihen aufgenommen wurden.

Durch Los wurde festgelegt, wer wo zu Gast sein wird. Bei uns im Wilmersdorfer Süden werden folgende Pfarrerinnen und Pfarrer am 17. Februar die Gottesdienste gestalten:

Im Gemeindehaus Alt-Schmargendorf (9:30 Uhr) Pfr. Christian Zeiske; er arbeitet zur Zeit in der Trinitatiskirchengemeinde und in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirchengemeinde. Um 10:00 Uhr predigt in der Kapelle der Lindenkirche Pfrn. Eva

Marschies aus der Kirchengemeinde Charlottenburg-Nord. In der Kreuzkirche (11:00 Uhr) ist Pfarrerin Nicole Waberski, Krankenhauseelsorgerin im Martin-Luther-Krankenhaus zu Gast. Und in der Grunewaldkirche (11:30 Uhr) wird Pfrn. Kristina Westerhoff aus der Auen-Gemeinde den Gottesdienst halten.

Wir freuen uns auf diese Möglichkeit, PfarrerInnen aus dem Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf kennenzulernen.

„Gerechtigkeit, Gerechtigkeit“ – Gebetsgottesdienst für die Einheit der Christen am 24. Februar

„Einheit in Vielfalt“ ist das offizielle Motto des Zusammenlebens in Indonesien. Im größten Staat Südasiens leben 256 Millionen Menschen unterschiedlicher Ethnien und Religionen bisher friedlich miteinander. Etwa 86 Prozent sind Muslime, zehn Prozent Christen, vier Prozent Hinduisten und Buddhisten. Doch diese Einheit ist bedroht: Korruption gehört in Politik, Justiz und Wirtschaft zum Alltag, ethnische und religiöse Gruppen radikalieren sich, die Kluft zwischen Armut und Reichtum wächst.

„Gerechtigkeit, Gerechtigkeit – ihr sollst du nachjagen“ haben indonesische Christen wohl auch angesichts dieser Zustände als Bibelwort für die „Gebetswoche der Einheit der Christen“ in diesem Jahr gewählt. Seit 110 Jahren feiern orthodoxe, katholische und protestantische Christen weltweit diese Woche mit gemeinsamen Gottesdiensten, Gebeten und Andachten – auch in Charlottenburg-Wilmersdorf.

Für Sonntag, den 24. Februar, 17:00 Uhr lädt in diesem Jahr die Evan-

gelische Grunewaldgemeinde zum ökumenischen Gebetsgottesdienst in ihre Kirche ein. Wo tut Gerechtigkeit bei uns not? Und was können wir als vielfältige Christenheit in Charlottenburg-Wilmersdorf dazu beitragen?

Die Predigt hält Pater Maximilian Wagner OFM aus der Katholischen Kirchengemeinde St. Ludwig. Es musizieren David Schirmer (Orgel) und Christian Wecke (Saxophon). Im Anschluss lädt die Gemeinde zu einem kleinen Beisammensein ein.



Vortragsabend: Berlin im Jahr 1929

*Prof. Dr. Peter Brandt:
„Berlin im Jahr 1929“*

19. Februar um 19:30 Uhr
Kreuzkirchengemeinde
Großer Saal
(Eingang Forckenbeckstraße)
Mehr Informationen finden Sie
auf Seite 28.